



Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten

**Auswertungen der
Polizeilichen Kriminalstatistik
für den Freistaat Bayern
- Berichtsjahr 2015 -**

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

e-mail: blka.sg512@polizei.bayern.de

SG 511 - Kriminologische Forschungsgruppe: Dr. Johannes Luff

SG 512 - Statistik: KOK Peter Kinderknecht

SG 513 - Prävention: PARin Franziska Haase (Tel.: 089 / 1212 - 4137)

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten

Delinquenz junger Menschen (8 bis 20-Jährige) im Überblick:

	2014	2015	in Prozent	
Tatverdächtige	55.610	53.194	- 4,3	↓
für Ladendiebstahl	8.326	7.781	- 6,5	↓
für Sachbeschädigung	5.862	5.175	- 11,7	↓
für Rauschgiftkriminalität	11.351	11.735	+ 3,4	↑
für Körperverletzungen	12.646	11.897	- 5,9	↓
für Raub	719	726	+ 1,0	↑
für Erpressung	118	83	- 29,7	↓
für Betrug	7.643	8.225	+ 7,6	↑
für Beleidigung	4.519	4.110	- 9,1	↓
Straftaten unter Alkohol	10.089	8.596	- 14,8	↓
(schwere) Gewaltdelikte an Schulen	341	299	- 12,3	↓
Opfer	27.493	25.919	- 5,7	↓
zusätzlich: Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz	10.032	68.196	+ 579,8	↑

Inhalt und Gliederung

1.	Einleitung	5
1.1	Methodische Vorbemerkung und Begriffsbestimmungen	7
2.	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Bayern	10
3.	Tatverdächtige Kinder	13
3.1	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 10-Jahres-Rückblick	13
3.2	Delinquenz von Kindern	15
3.3	Gewalt von Kindern	17
4.	Tatverdächtige Jugendliche	20
4.1	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 10-Jahres-Rückblick	20
4.2	Delinquenz von Jugendlichen	22
4.3	Gewalt von Jugendlichen	24
5.	Tatverdächtige Heranwachsende	26
5.1	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 10-Jahres-Rückblick	26
5.2	Delinquenz von Heranwachsenden	28
5.3	Gewalt von Heranwachsenden	30
6.	Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität junger Menschen	32
6.1	Junge Nichtdeutsche	32
6.2	Junge Zuwanderer	35
6.3	Junge Intensiv- und Mehrfachtäter	38
6.4	Tatort Schule	42
6.5	Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen	46
7.	Junge Menschen als Opfer	48
7.1	Kinder als Opfer von Straftaten	49
7.2	Jugendliche als Opfer von Straftaten	50
7.3	Heranwachsende als Opfer von Straftaten	51
8.	Zusammenfassung	53
9.	Grafik- und Tabellennachweis	55



1. Einleitung

Auch wenn die Medienberichterstattung es anders darstellt und sich daraus eine entsprechende Meinung in der Bevölkerung etabliert hat: **Jugendkriminalität nimmt in Bayern (wie auch bundesweit) weder quantitativ noch qualitativ (im Sinne steigender Brutalität) zu. Im Gegenteil: Jugendliche zeigen heute deutlich seltener kriminelles Verhalten als noch vor zehn Jahren.**

Womit kann dieser Rückgang im kriminellen Verhalten der Jugendlichen begründet werden? In der Literatur finden sich folgende Erklärungsansätze ¹:

- In Familien setzt sich eine gewaltfreie Erziehung immer weiter durch. Diese Erziehungserfahrung beeinflusst Persönlichkeitsfaktoren von Kindern wie die Selbstkontrolle, die Empathie oder die Gewaltaffinität, die mit möglichem Gewaltverhalten in Beziehung stehen. Die gewaltfreie Erziehungskultur führt dazu, dass sich bei Kindern gewaltdistante Persönlichkeitseigenschaften durchsetzen.
- Damit erhöht sich auch die Missbilligung von Gewalt und Kriminalität unter Gleichaltrigen. Für Jugendliche ist entscheidend, wie die Peergroup zu einem Verhalten steht. Ist ein Verhalten „uncool“, so wird dieses eher unterbleiben. Ist es hingegen „angesagt“, wird es häufiger ausgeführt.
- Die gelungene Bildungsexpansion wirkt kriminalitätssenkend. Bildung ist ein Schutzfaktor für die meisten Formen kriminellen Verhaltens, unter anderem wegen der verbesserten Zukunftsorientierung. Personen mit höherer Bildung erhalten eher einen Ausbildungsplatz und werden später mit höherer Wahrscheinlichkeit bessere Berufspositionen besetzen. In Deutschland ist ein Trend hin zu höherer Bildung nachweisbar, Mittelschulen werden nur noch von einem kleinen Teil der Schülerschaft besucht. Diese Schulart ist diejenige, in der gehäuft „benachteiligte Jugendliche“ aufeinandertreffen und sich Gewaltverhalten durch den damit verbundenen Mangel an positiven Verhaltensvorbildern verstärkt.
- Schulen haben ihr Engagement gegen Gewalt und Kriminalität erhöht. Einerseits gehen Lehrkräfte heute häufiger als früher gegen innerschulische Gewaltvorfälle vor und intensivieren damit die soziale Kontrolle im Umfeld Jugendlicher.

¹ Quelle: Baier, Dirk (2013): „Rückgang der Jugendkriminalität: Ausmaß und Erklärungsansätze“. In: Zeitschrift für Jugendkriminalität und Jugendhilfe, Band 3/13, Seiten 279-288, DVJJ-Eigenverlag.

Andererseits sind zwischenzeitlich an über der Hälfte der weiterführenden Schulen Gewaltpräventionsmaßnahmen implementiert.

- Der Gewaltmedienkonsum ist in den letzten zehn Jahren tendenziell rückläufig.
Das Wissen um die schädliche Wirkung gewalthaltiger Inhalte von Computerspielen ist sowohl bei Eltern, bei Lehrern und auch bei Schülern präsenter als noch vor zehn Jahren. Dass der Konsum gewalthaltiger Computerspiele die Aggressivität von Jugendlichen aus benachteiligten sozialen Schichten erhöht, wird inzwischen nicht mehr angezweifelt.
- Problemverhaltensweisen, die als Risikofaktoren kriminellen Verhaltens eingestuft werden können, nehmen ab.
Ein Zusammenhang von Alkoholkonsum beispielsweise und Gewaltverhalten ist belegt. Gleiches gilt für das Schulschwänzen: Jugendliche, die der Schule unerlaubt fernbleiben, treten häufiger mit delinquenten Verhaltensweisen in Erscheinung als Jugendliche, die nicht schwänzen. Beide Problemverhaltensweisen stehen mittlerweile im Fokus der präventiven Arbeit und sind zurückgegangen.
- Der Anstieg der Anzeigenbereitschaft sowie der Aufklärungsquote wirken abschreckend.
Grundbestand kriminologischen Wissens ist es, dass nicht die Höhe von Strafen abschreckend wirkt, sondern das Risiko, nach einer Tat ermittelt zu werden. Sowohl der Anstieg der Anzeigenbereitschaft innerhalb der Bevölkerung als auch der Aufklärungsquote hat das Risiko dieses Gefasstwerdens erhöht und wirkt damit abschreckender als noch vor zehn Jahren.
- Sicherheitstechnik erschwert kriminelles Verhalten.
Starke Rückgänge von Diebstahlsdelikten, bsp. Ladendiebstahl, können sich auch in den verbesserten technischen Schutzmaßnahmen begründen.

Die Rolle, die den jungen Menschen als Täter oder Opfer von Kriminalität zugeschrieben wird, wird der tatsächlichen Situation jedoch nicht immer gerecht. Populismus, insbesondere durch eine an herausragenden (Einzel-)Fällen orientierte Medienberichterstattung, findet ebenso statt wie Verharmlosung. Der vorliegende Bericht „Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten“ verfolgt deshalb das Ziel, auf der Basis von Auswertungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Hellfeld der Straftaten die Täter- und Opfersituation junger Menschen im Freistaat Bayern differenziert und mit der gebotenen Sachlichkeit zu beschreiben.

1.1 Methodische Vorbemerkung und Begriffsbestimmungen

Die PKS ist eine seit 1953 existierende (Kriminal-)Statistik der Polizei des Bundes und der Länder, die nach einheitlichen Erfassungs- und Zählregeln geführt wird. Der vorliegende Bericht berücksichtigt die gängigsten Grundlagen.

Tatverdächtige:

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest hinreichend verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Die Tatverdächtigenzahlen wurden im Jahr 2015 sehr stark durch die **Zuwanderung von Flüchtlingen** geprägt, da die Mehrzahl der Flüchtlinge, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, Straftaten gegen das Aufenthalts- bzw. Asylverfahrensgesetz begehen, welche aufgrund des Legalitätsprinzips durch die Polizei zur Anzeige gebracht werden. Diese „Straftaten“ werden bei der Beurteilung der Kinder- und Jugendkriminalität nicht herangezogen, im Gegenteil: der mögliche Einbezug dieser Delikte würde die Aussagekraft des vorliegenden Berichtes verfälschen. **Diesem Bericht liegen deshalb immer die „Gesamtzahlen der Tatverdächtigen/Straftaten insgesamt jeweils OHNE die Verstöße gegen das AufenthG, AsylVfG und FreizügG/EU“ zugrunde!**

In einem separaten Kapitel (s. 6.2) wird das deviante Verhalten junger Zuwanderer beleuchtet.

Folgende Altersgruppen werden bei den Auswertungen einbezogen:

Kinder unter 14 Jahren sind generell schuldunfähig (§19 StGB). Sie werden in der PKS dennoch als Tatverdächtige erfasst, um aussagekräftige Erkenntnisse zu der von dieser Altersgruppe begangenen und registrierten Kriminalität zu erhalten. Bei der vorliegenden Auswertung werden ausschließlich erfasste Kinder ab einem Alter von 8 Jahren berücksichtigt. Neben den **Kindern (8- bis 13-jährige** Tatverdächtige) und **Jugendlichen (14- bis 17-jährige** Tatverdächtige) wird auch die Altersgruppe „**Heranwachsende**“ (**18- bis 20-jährige** Tatverdächtige) mit einbezogen. Dadurch wird der Tatsache zumindest teilweise Rechnung getragen, dass sich der Abschluss der Jugendphase nicht an einer eindeutigen Altersgrenze festmachen lässt. Lange Lern-, Ausbildungs- und Qualifikationsphasen verzögern den Übergang in den Status eines selbstständigen Erwachsenen oft bis weit in das dritte Lebensjahrzehnt.

Definitionen der Kennzahlen:

Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ: Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, bezogen auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe (z.B. Kinder und Jugendliche).

Opferbelastungszahl - OBZ: Die Zahl der Opfer, bezogen auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

Für die **Berechnung** der **TVBZ** und der **OBZ** werden die Bevölkerungszahlen vom Ende des vorausgegangenen Jahres verwendet (hier also Stand 31.12.2014).

Summen von Tatverdächtigen oder Tatverdächtigenbelastungszahlen:

Ein Tatverdächtiger, für den in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle des gleichen Straftatbestandes festgestellt wurden, wird nur einmal gezählt. Werden ihm im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird der Tatverdächtige für jeden Schlüssel gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen und für die Gesamtzahl der Tatverdächtigen aber jeweils nur einmal registriert.

Dadurch ist die Summe der Tatverdächtigen aus den einzelnen Straftaten (-gruppen) größer als die Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Analog dazu ist die einfache Addition von Tatverdächtigenbelastungszahlen bezüglich einzelner Straftatengruppen ebenfalls nicht möglich.

Einzeldelikte:

Als „Einzeldelikte“ werden in diesem Bericht nur solche Delikte bzw. Deliktgruppen ausgewiesen, bei denen junge Menschen besonders häufig als Tatverdächtige registriert werden.

In der folgenden Aufstellung sind die Klartextbezeichnung der Straftat und der (sechsstellige) PKS-Deliktsschlüssel dargestellt:

Straftaten „insgesamt“	890000
Diesem Bericht liegen die „Gesamtzahlen der Tatverdächtigen/Straftaten insgesamt jeweils OHNE die Verstöße gegen das AufenthG, AsylVfG und FreizügG/EU“ zugrunde!	
Raub, räuberische Erpressung	210000
gefährliche und schwere Körperverletzung	222000
vorsätzliche leichte Körperverletzung	224000
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	3***00
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4***00
Ladendiebstahl	*26*00 ²
Beleidigung	673000
Erpressung	610000
Betrug	510000
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	640000
Sachbeschädigung (inklusive Graffiti)	674000
Rauschgiftkriminalität ³	891000
Gewaltkriminalität ⁴	892000
zusätzlich: Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	725000

² Ein * an erster Stelle findet nur bei Diebstahlsdelikten Verwendung und steht für die Summe von einfachem und schwerem Diebstahl. Ein * an vierter Stelle steht bei Diebstählen für sämtliche Ausprägungen von Tat Umständen bzw. Tatörtlichkeiten.

³ Der Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität“ umfasst Rauschgiftdelikte und Delikte der direkten Beschaffungskriminalität, d.h. des Raubes zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM), des Diebstahls von BtM, des Diebstahls von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM und Fälschungen zur Erlangung von BtM.

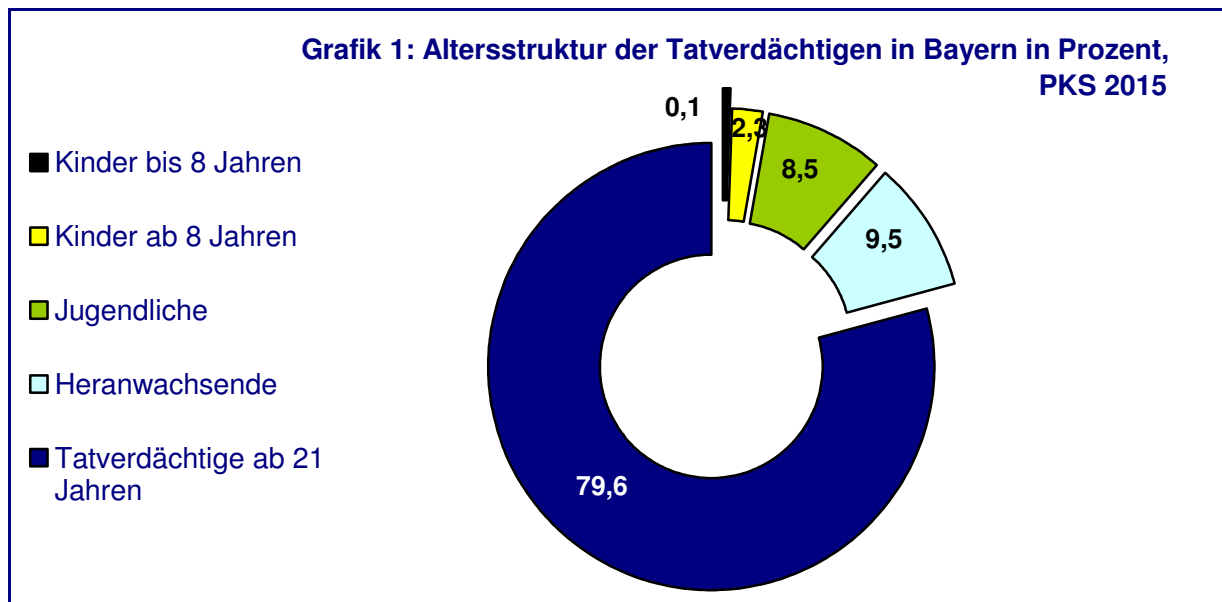
⁴ Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen **schwerer Gewalt**.
Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil dieses Summenschlüssels.

2. Altersstruktur der Tatverdächtigen in Bayern

Von im Jahr 2015 in Bayern ermittelten 261.744 Tatverdächtigen (alle Tatverdächtigen, jedoch ohne TV mit Verstößen ausschließlich gegen das AufenthG, AsylVfG und/oder FreizügG/EU) waren

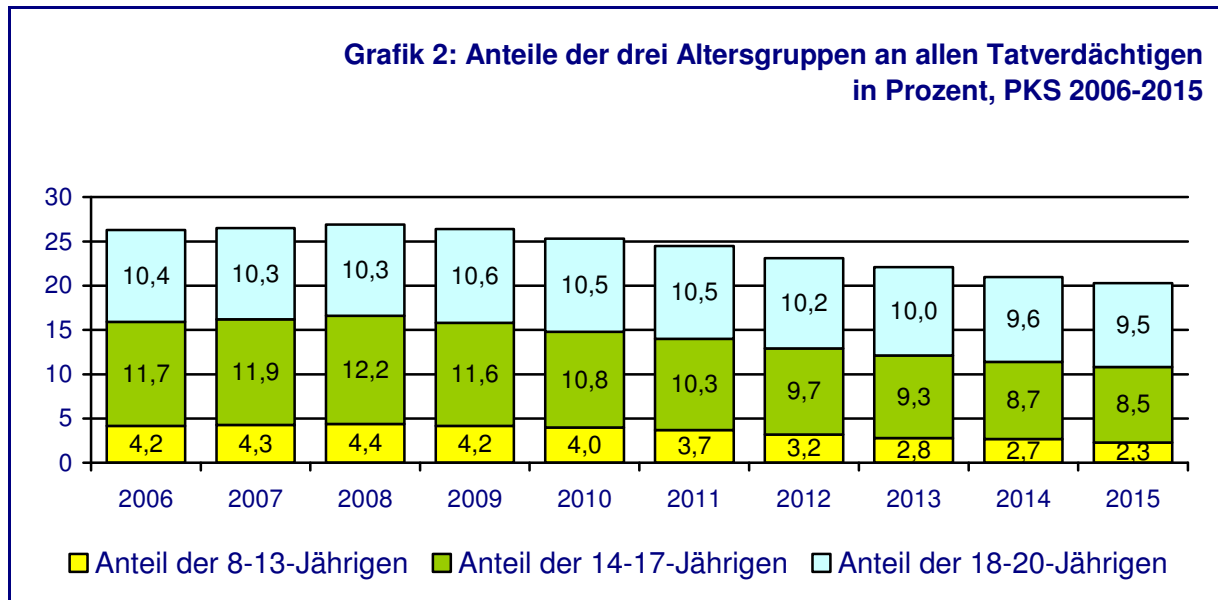
- 5.947 (2,3%) Kinder (8- bis 13-Jährige),
- 22.313 (8,5%) Jugendliche (14- bis 17-Jährige)
- und 24.934 (9,5%) Heranwachsende (18- bis 20-Jährige).

Wie in den Vorjahren ist damit etwa jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, ein Jugendlicher oder ein Heranwachsender.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

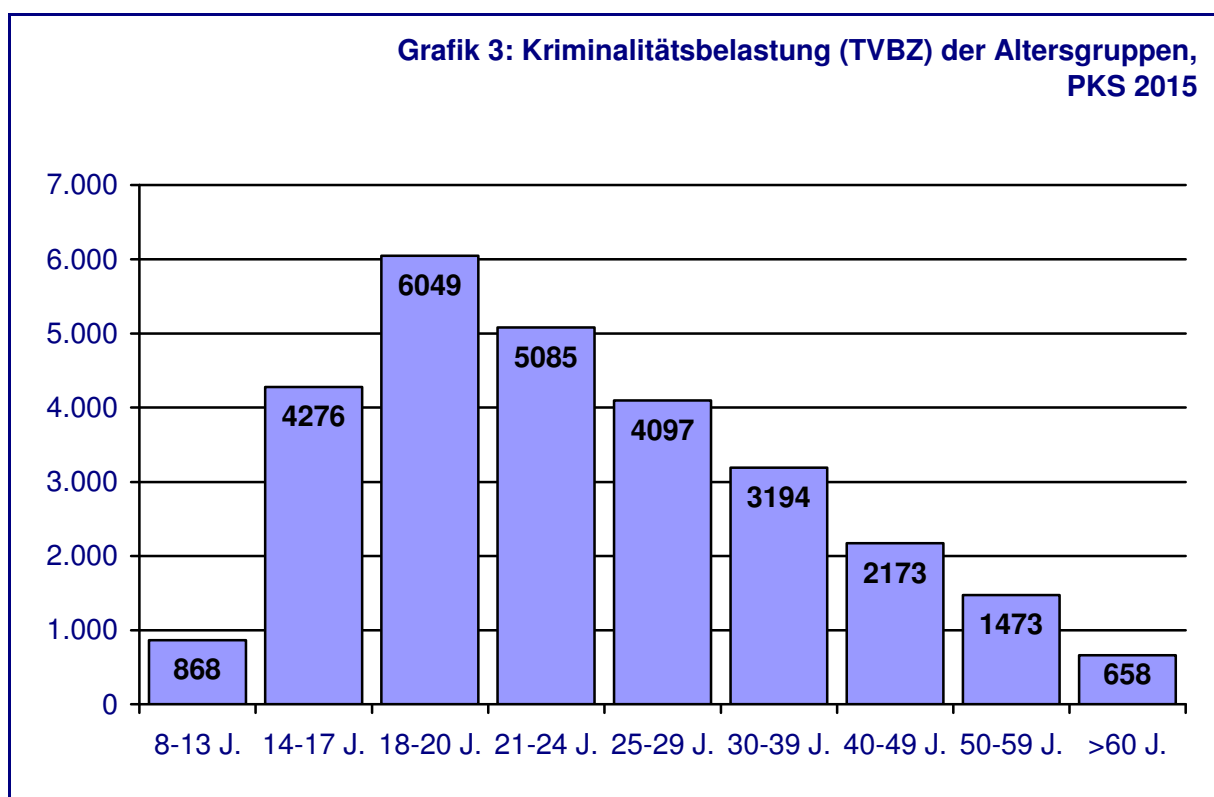
2015 sind 20,3% der Tatverdächtigen zwischen 8 und unter 21 Jahre alt, auf diese Altersgruppe entfallen zum Stichtag 31.12.2014 aber nur gut 12,7% der Bevölkerung Bayerns.



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Tatverdächtigen insgesamt um 1%, die der unter 21-jährigen Tatverdächtigen um 4,3% gesunken.

Die unterschiedliche Häufigkeit, mit der einzelne Altersgruppen als Tatverdächtige registriert werden und die auffallend hohe Belastung der jungen Menschen wird durch die Berechnung von TVBZ für die gemeldete Gesamt-Bevölkerung besonders gut sichtbar: Nach einem deutlichen Anstieg der Belastung bis zum Höchstwert bei den 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen, geht sie kontinuierlich zurück und liegt bei den ab 55-Jährigen etwa wieder auf dem Niveau der 8- bis 13-Jährigen. Diese Altersverteilung der Kriminalität bedeutet aber auch, dass ein großer Teil der tatverdächtigen jungen Menschen als Erwachsene nicht mehr straffällig wird: straffälliges Verhalten eines geringen Anteils junger Menschen ist im statistischen Sinne „normal“, lebenslang auftretende Kriminalität ist dagegen die Ausnahme.



Quelle: PKS - Bayern - 2015 und Statistisches Landesamt

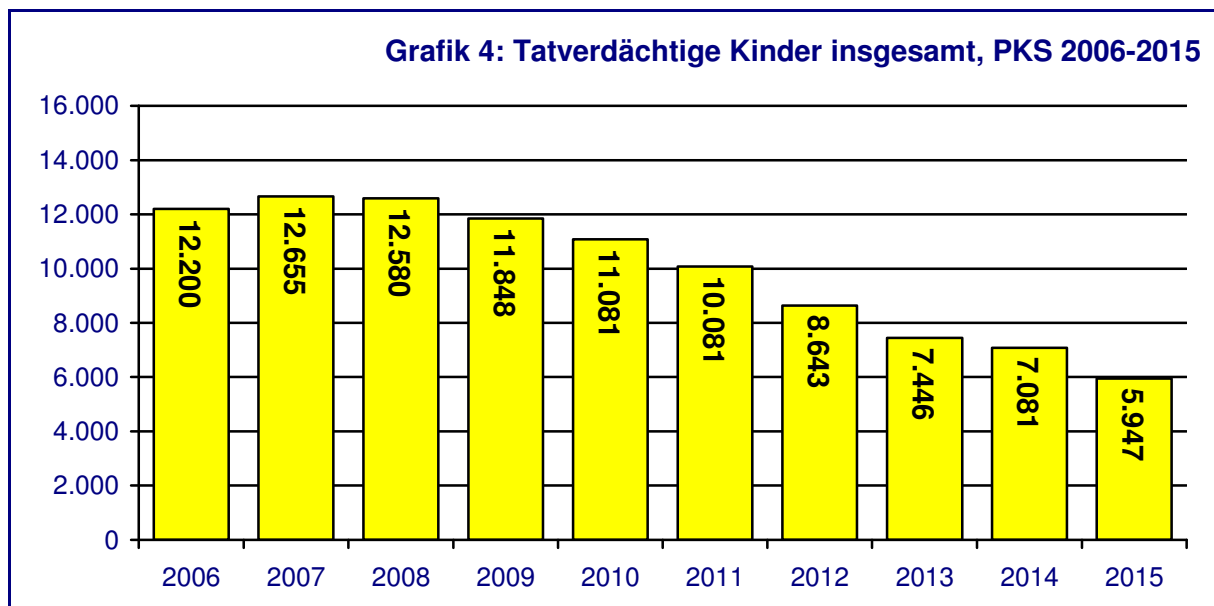
Grundsätzlich zeigt eine solche „Alterskurve der Kriminalität“ (die es aus anderen Datenbeständen auch für die letzten hundert Jahre gibt), dass es sich bei Jugendkriminalität tatsächlich nicht um ein „Phänomen unserer Zeit“, sondern vielmehr um ein „Phänomen dieser altersspezifischen Phase“ handelt.

3. Tatverdächtige Kinder

3.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 10-Jahres-Rückblick

Von den im Jahr 2015 ermittelten 261.744 Tatverdächtigen waren 5.947 (2,3%) Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren (im Jahr 2014 7.081 = Anteil: 2,7% - und im Jahr 2005 12.019 = Anteil: 4,0%).

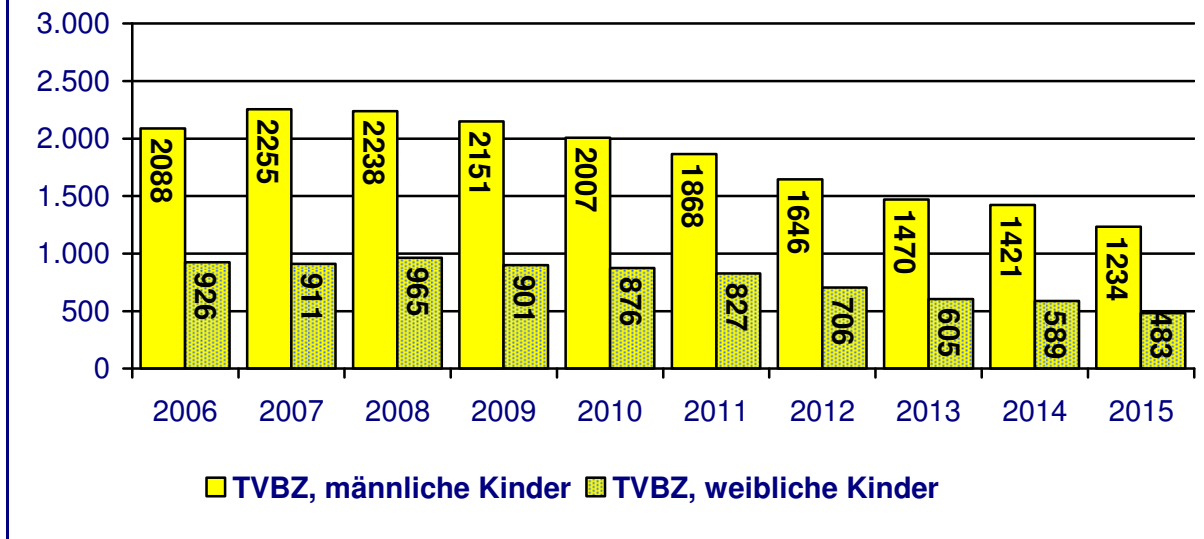
Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen im Alter von 8 bis 13 Jahren nimmt 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 16% ab.



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Ergänzend zur Grafik 4 ist hervorzuheben, dass im Jahr 2015 ein gutes Viertel der tatverdächtigen Kinder (**27,1%**) **weiblich** ist. Dieses Verhältnis kommt auch in der Tatverdächtigenbelastungszahl zum Ausdruck (vgl. Grafik 5); männliche Kinder sind wesentlich höher belastet als weibliche. Dies gilt für alle Jahre der Zeitreihe.

Grafik 5: Tatverdächtigenbelastungszahl 8-13-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2006-2015

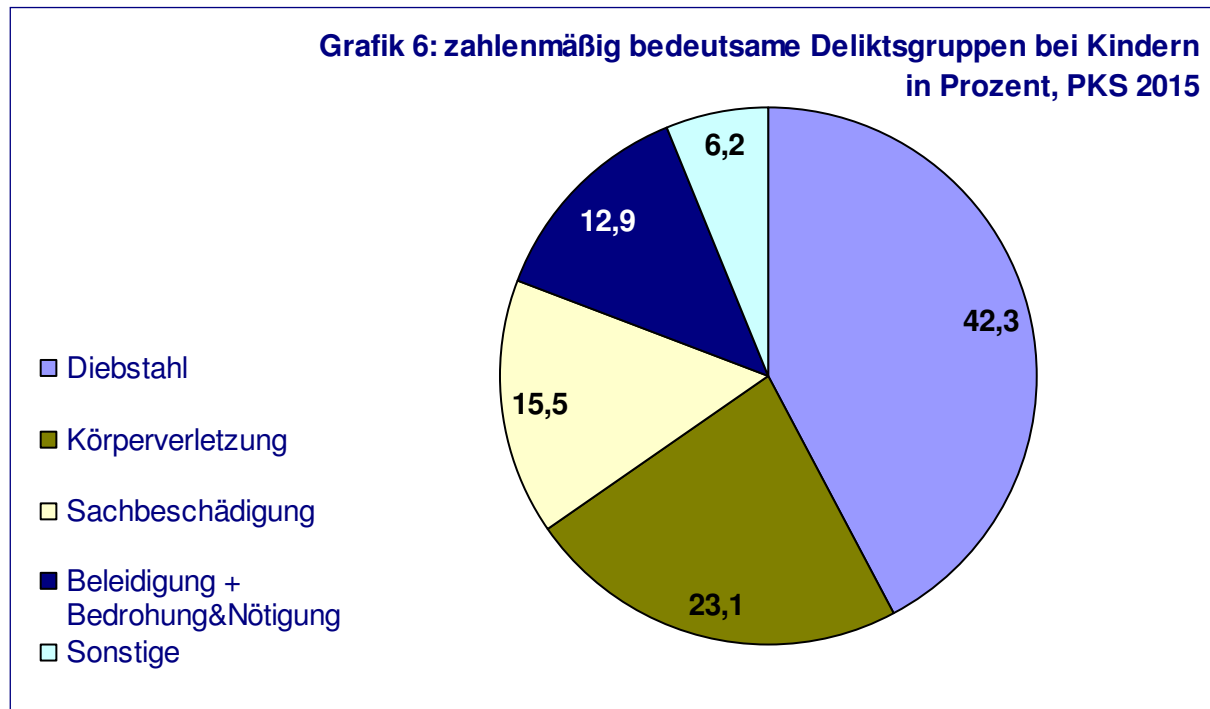


Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000) und statistisches Landesamt

Dieser Längsschnitt-Vergleich verdeutlicht zudem, dass sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Kindern die Tatverdächtigenbelastungszahl seit 2008 insgesamt rückläufig ist, nachdem sie von 2005 bis 2007 zunächst eine zunehmende Tendenz aufwies. Diese Feststellung - von 100.000 männlichen bzw. weiblichen Kindern werden immer weniger kriminalpolizeilich erfasst - belegt, dass die plakative These „die Täter werden immer jünger“ durch die PKS nicht bestätigt werden kann. Das Gegenteil ist der Fall: aus der PKS lässt sich erkennen, dass der Anteil der nicht-straffälligen Kinder zunimmt.

3.2 Delinquenz von Kindern

Die Tatverdächtigenzahlen für die einzelnen Deliktsgruppen entwickeln sich bei den Kindern unterschiedlich. Für die Deliktsstruktur der Kinder insgesamt ergibt sich daraus jedoch im Vergleich zum Vorjahr keine Änderung.



2015 werden 42,3% aller tatverdächtigen Kinder (2.516 Tatverdächtige) wegen Diebstählen (PKS-Schlüssel ****00) registriert, rund drei Viertel (76,5% - 1.924 Tatverdächtige) davon wegen eines **Ladendiebstahls**. Im vorangegangenen Berichtsjahr wurden mit 44,5% aller tatverdächtigen Kinder etwas größere Anteile wegen Diebstählen registriert.

Wie im vorausgegangenen Jahr wurden im Jahr 2015 Kinder am zweithäufigsten wegen **Körperverletzungsdelikten** (PKS-Schlüsselzahl 220000) ermittelt (1.371 Tatverdächtige; 23,1%). Im vorangegangenen Berichtsjahr wurden etwas weniger (22% aller tatverdächtigen Kinder) wegen Körperverletzungsdelikten registriert.

An dritter Stelle folgen die **Sachbeschädigungen** (PKS-Schlüsselzahl 674000) mit 920 Tatverdächtigen (15,5%).

Sachbeschädigungen stellen insgesamt ein kinder- und jugendtypisches Delikt dar. Dabei handelt es sich vor allem um Vandalismus (Gewaltanwendung gegen Sachen, z.B. parkende Autos) und Beschädigung durch Graffiti.

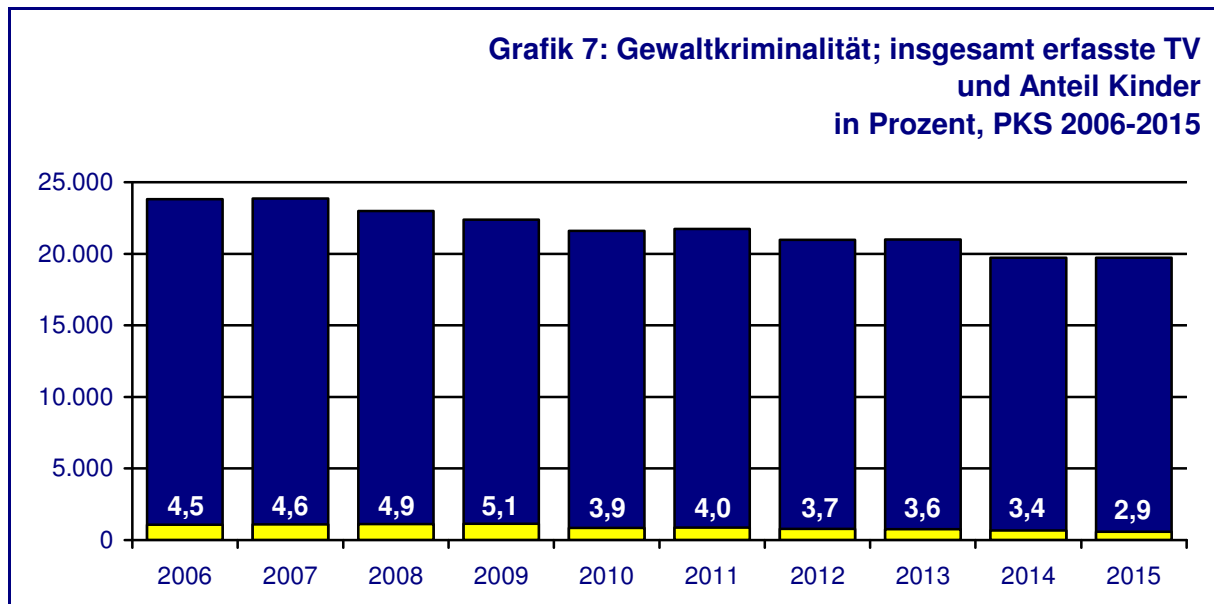
Die TV-Zahlen bei den **Raubdelikten** entsprechen mit 62 Tatverdächtigen den schwankenden Zahlen der letzten Jahre. Insgesamt bleiben Raubdelikte wie auch Delikte der **Rauschgiftkriminalität** (mit 133 tatverdächtigen Kindern), **Betrug** (mit 118 Tatverdächtigen) oder Brandstiftung bei Kindern ohne quantitative Bedeutung.

Tabelle 2: Ausgewählte Delikte bei 8-13-jährigen Kindern

	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
alle Tatverdächtigen	12.019	11.018	10.081	8.643	7.446	7.081	5.947
gefährliche und schwere Körperverletzung	949	776	775	689	704	605	524
vorsätzliche leichte Körperverletzung	1.189	1.100	1.099	1.019	973	940	849
Raub	149	78	85	94	48	57	62
Schwerer Diebstahl	670	514	438	375	318	281	216
Einfacher Diebstahl	6.584	5.896	5.154	4.288	3.211	2.971	2.368
Ladendiebstahl	5.327	5.170	4.293	3.485	2.574	2.350	1.924
Betrug	291	260	191	176	172	155	118
Beleidigung	543	632	610	559	565	566	510
Bedrohung & Nötigung	177	294	290	281	256	265	260
Brandstiftung	209	166	154	134	120	132	84
Sachbeschädigung	1.815	1.751	1.691	1.407	1.234	1.130	920
Rauschgiftkriminalität	179	94	108	117	136	152	133
zusätzlich: Straftaten gegen Aufenthalts- & Asylverfahrensgesetze	29	110	156	173	300	771	5.770

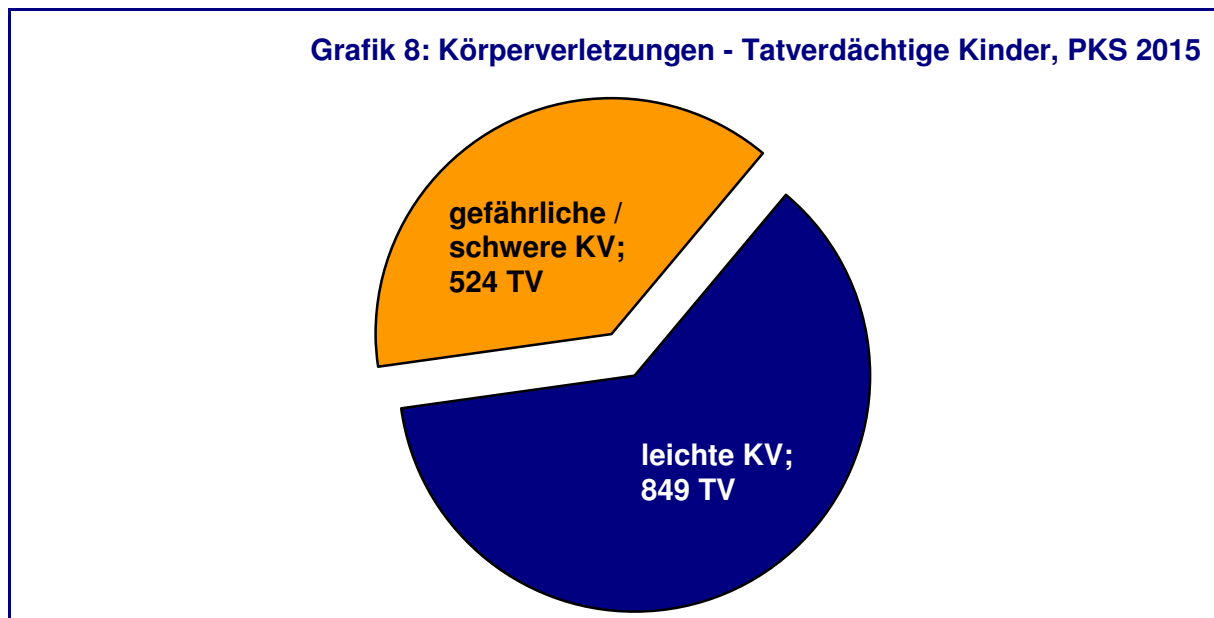
Quelle: PKS - Bayern - 2005, sowie 2010-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

3.3 Gewalt von Kindern



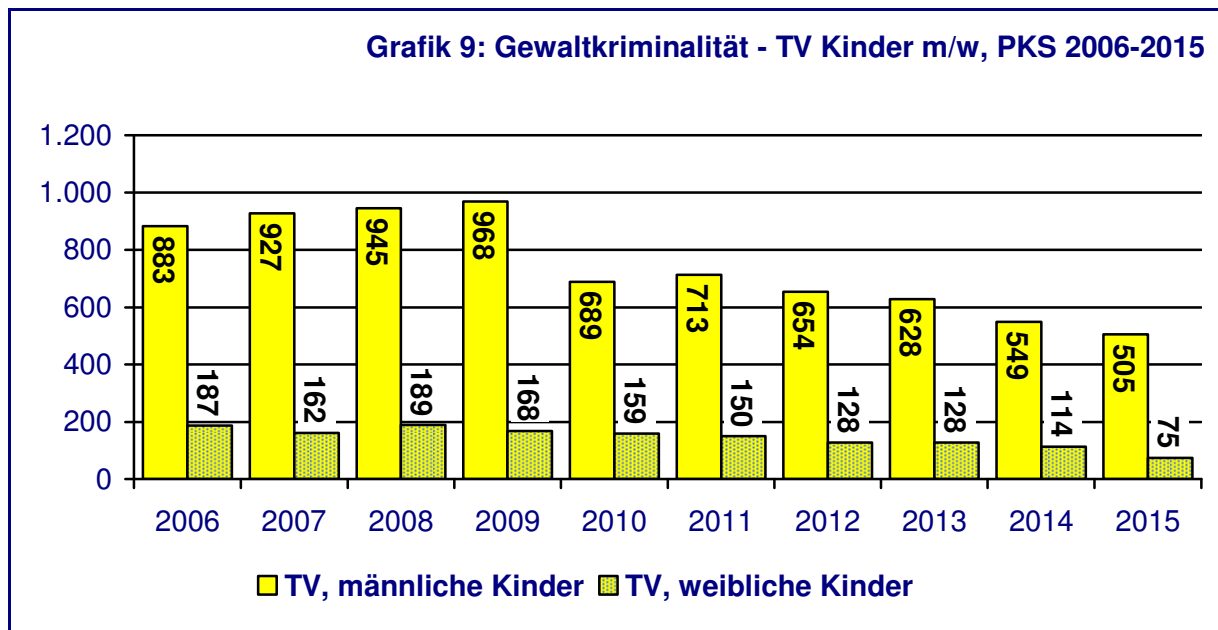
Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020

Der Anteil der Kinder an allen wegen Gewaltkriminalität ermittelten Tatverdächtigen ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, Tab. 020

Von den im Jahr 2015 wegen **Körperverletzungsdelikten** registrierten 8- bis 13-Jährigen fallen im Vergleich zum Vorjahr (605 TV) mit 524 Tatverdächtigen deutlich weniger wegen gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf. Ähnlich verhält es sich bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen mit nur noch 849 registrierten Tatverdächtigen (2014 - 940 TV).



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020

Von insgesamt 580 für Gewaltkriminalität als tatverdächtig ermittelte Kinder sind 87% männlich und 13% weiblich.

Der Anteil der **weiblichen Tatverdächtigen** bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen nimmt weiter deutlich ab. 2015 sind 13,4% der tatverdächtigen Kinder dieses Deliktfeldes weiblich (70 TV). Bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen, die nicht zum Deliktsbereich Gewaltkriminalität gehören, liegt der Anteil der Mädchen 2015 bei 15,9% (135 TV).

Das Strafrecht unterscheidet zwischen vorsätzlicher einfacher („leichter“) sowie gefährlicher und schwerer Körperverletzung. Die beiden Letzteren unterscheiden sich von der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung durch die gefährlichere Art ihrer Ausführung (z.B. durch das Mitführen einer Waffe oder die gemeinschaftliche Tatausführung) sowie der Schwere der Tatfolgen für das Opfer; der Tatzusammenhang kann dabei durchaus auch harmloser Natur sein.

BEISPIELFALL:

Jan und Kai streiten an der Bushaltestelle um Fußball-Sammelbilder. Kai erklärt, dass Jan ihm noch ein Bild „schulde“. Drei Freunde von Kai, die ebenfalls auf den Bus warten, bestätigen Kais Äußerung. Als Jan Kai gegenüber trotzdem nicht nachgibt, gibt Kai dem anderen eine Ohrfeige, zwei weitere der mitwartenden Freunde schubsen Jan. Dann gehen die vier Freunde weg.

Einzelne, scheinbar „leichte“ Körperverletzungen werden über die Tatbegehung „aus der Gruppe heraus“ zur gefährlichen Körperverletzung.

Das Verhalten von Kindern und Jugendlichen, die typischerweise aus Gruppen heraus agieren, führt dazu, dass bei ihnen der Anteil an gefährlichen Körperverletzungen deutlich höher ist als bei Erwachsenen.

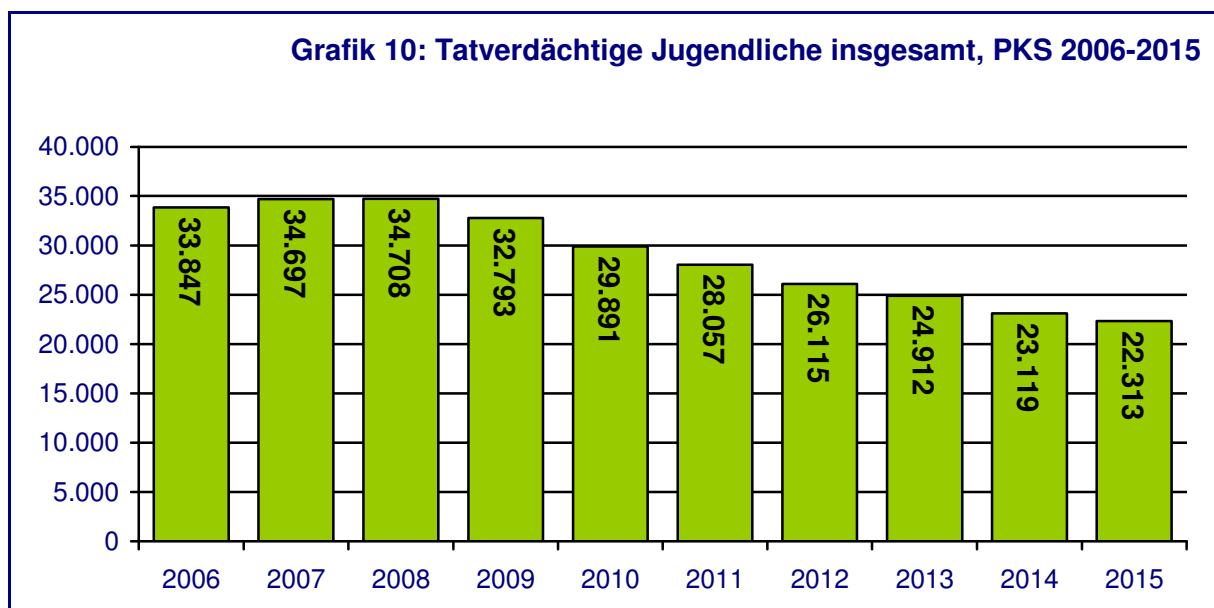
Tatsächlich belegen die Tatverdächtigenzahlen der PKS-Bayern-2015, dass das Verhältnis von gefährlichen und schweren zu vorsätzlich leichten Körperverletzungen bei den 8- bis 13-Jährigen relativ ausgewogen ist. Hier stehen 524 Tatverdächtige (38,2%) für gefährliche KV (oder im Einzelnen auch schwere KV), 849 Tatverdächtigen für vorsätzliche leichte KV (61,8%) gegenüber.

Wohingegen es sich beispielsweise bei den 40- bis 49-Jährigen ganz anders darstellt: Hier stehen 2.028 Tatverdächtige für gefährliche und schwere KV (21,9%) 7.222 Tatverdächtigen für vorsätzliche leichte KV (78,1%) gegenüber.

4. Tatverdächtige Jugendliche

4.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 10-Jahres-Rückblick

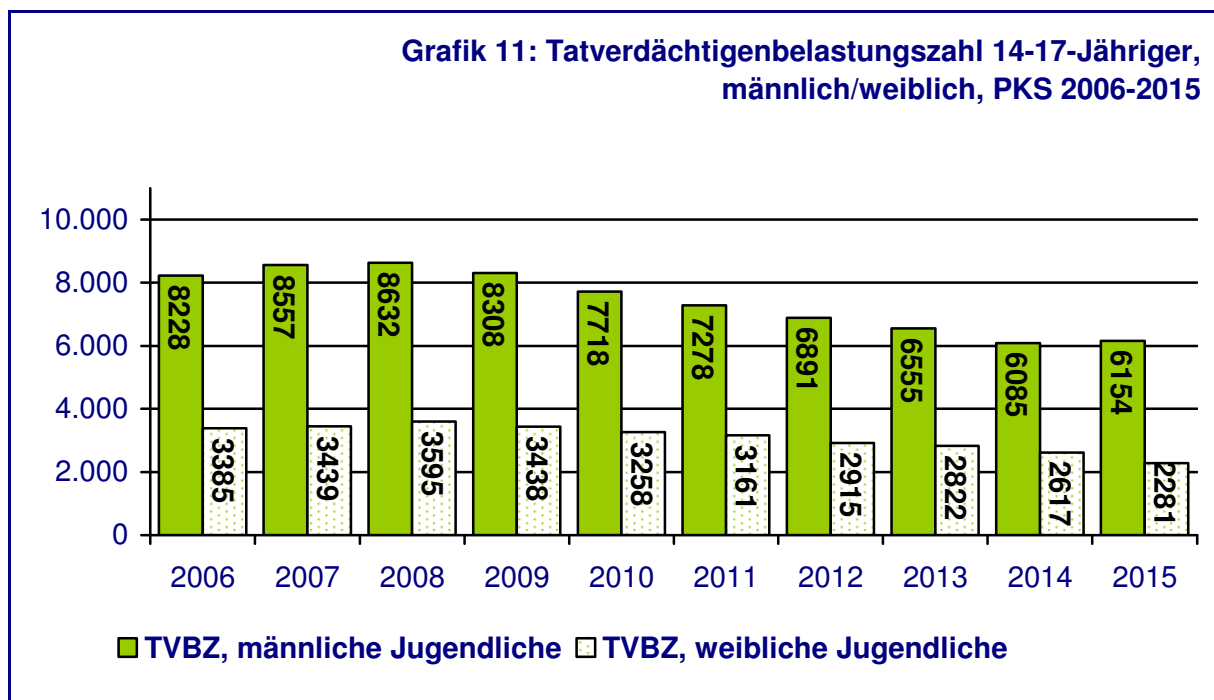
Von den im Jahr 2015 ermittelten 261.744 Tatverdächtigen waren 22.313 (8,5%) Jugendliche (im Jahr 2014 23.119 = Anteil: 8,7% - und im Jahr 2005 33.978 = Anteil: 11,4%).



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Die Anzahl der ermittelten jugendlichen Tatverdächtigen fiel 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 3,5%.

2015 sind **25,9%** der jugendlichen Tatverdächtigen **weiblich**. Die Höherbelastung für die männlichen jugendlichen TV gilt, wie bei den Kindern, für die gesamte Zeitreihe.

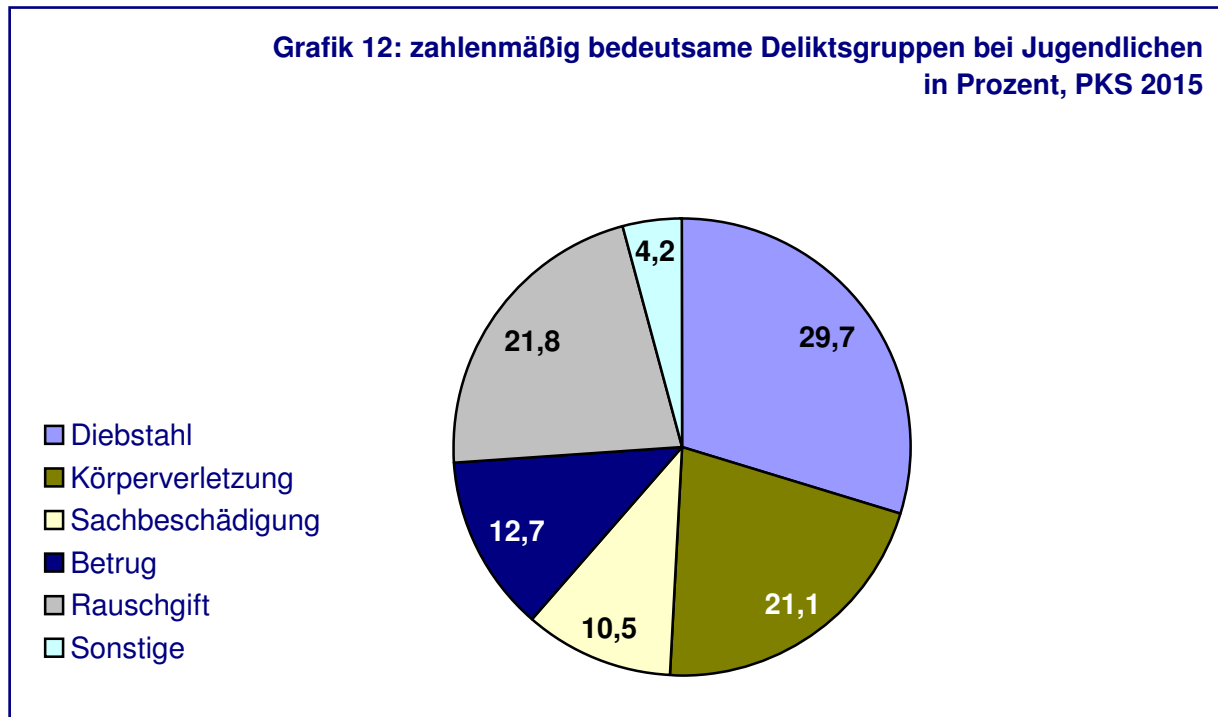


Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000) und statistisches Landesamt

Die stagnierende Tendenz bei den jugendlichen TV ist auch bei der Betrachtung der Tatverdächtigenbelastungszahlen erkennbar. Aus beiden Zeitreihen lässt sich ableiten, dass nicht nur die absolute Zahl jugendlicher Tatverdächtiger von einer rückläufigen Tendenz gekennzeichnet ist, sondern dass von 2009 bis 2014 auch die Zahl von polizeilich ermittelten Jugendlichen pro 100.000 Personen abnimmt. Während die TVBZ der weiblichen Jugendlichen 2015 weiter abnimmt, stagniert der Wert der männlichen Jugendlichen etwa auf dem Wert des Vorjahres.

4.2 Delinquenz von Jugendlichen

In der Deliktsstruktur Jugendlicher haben sich gegenüber den Vorjahren markante Veränderungen ergeben.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, Tab. 020

2015 wurden 6.619 tatverdächtige Jugendliche mit einem **Diebstahlsdelikt** registriert. Damit wird die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen nach wie vor am häufigsten mit Diebstahlsdelikten auffällig (29,7%). Der Schwerpunkt liegt dabei - wie bei den Kindern - im Bereich des **Ladendiebstahls** mit einem Anteil von 58,6% und 3.877 Tatverdächtigen aller Diebstahlsdelikte.

Der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen, die mit Verstößen aus dem Bereich der **Rauschgiftkriminalität** registriert worden sind, nimmt wie im letzten Jahr weiter zu. Damit liegt dieser Deliktsbereich für 2015 mit 21,8% - 4.866 Tatverdächtige dieser Altersgruppe nun an zweiter Stelle der bedeutsamen Delikte.

Mit einer weiteren, wenn auch nur schwachen Abnahme von 4.867 auf 4.707 TV gegenüber 2014 stehen die **Körperverletzungsdelikte** nunmehr an dritter Stelle der Tatverdächtigen-Häufigkeit. Ungefähr jeder fünfte jugendliche TV (21,1%) wurde wegen eines derartigen Deliktes registriert.

Quantitativ noch gewichtiger werden allerdings die Anteile im Deliktsbereich **Betrug** mit 12,7% und 2.825 registrierten jugendlichen Tatverdächtigen. Damit liegt dieser Deliktsbereich erstmals an vierter Stelle der zahlenmäßig bedeutsamen Deliktsgruppen.

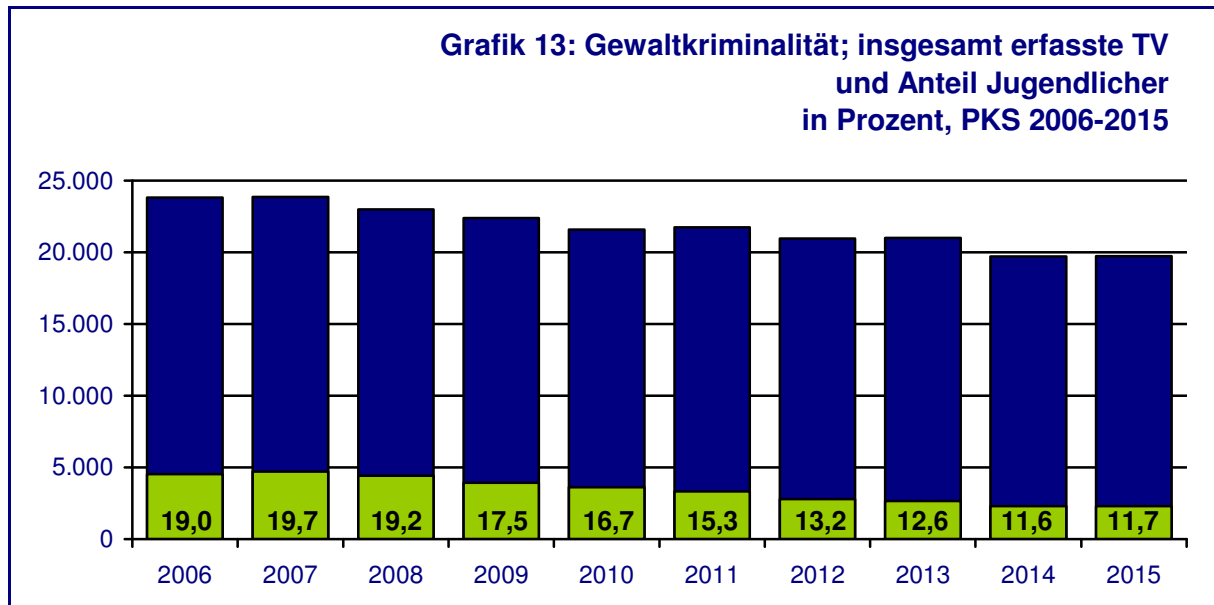
Für **Sachbeschädigungen** werden 2015 2.339 Jugendliche als Tatverdächtige erfasst, was einem Anteil von 10,5% der jugendlichen Tatverdächtigen entspricht. Der kontinuierliche Rückgang bei den Sachbeschädigungsdelikten setzt sich also fort. Diese Deliktsgruppe liegt damit nur noch an fünfter Stelle der quantitativ bedeutenden Deliktsgruppen.

Tabelle 3: Ausgewählte Delikte bei Jugendlichen

	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
alle Tatverdächtigen	33.978	29.891	28.057	26.115	24.912	23.119	22.313
gefährliche und schwere Körperverletzung	4.070	3.178	2.897	2.370	2.236	1.943	1.921
vorsätzliche leichte Körperverletzung	4.629	4.462	4.066	3.942	3.521	3.244	3.054
Raub	669	476	454	426	364	334	351
Schwerer Diebstahl	2.697	1.995	1.912	1.675	1.327	1.235	1.070
Einfacher Diebstahl	11.822	10.544	9.599	8.521	7.529	6.373	5.935
Ladendiebstahl	7.428	7.072	6.289	5.570	4.824	4.042	3.877
Beleidigung	2.177	2.083	2.010	2.006	2.071	1.949	1.697
Betrug	2.919	3.022	2.953	2.891	2.883	2.640	2.825
Sachbeschädigung	4.611	4.261	3.930	3.384	2.970	2.693	2.339
Rauschgiftkriminalität	4.655	2.768	2.605	3.342	4.132	4.653	4.866
zusätzlich: Straftaten gegen Aufenthalts- & Asylverfahrensgesetze	767	967	1.141	1.120	1.749	3.862	28.283

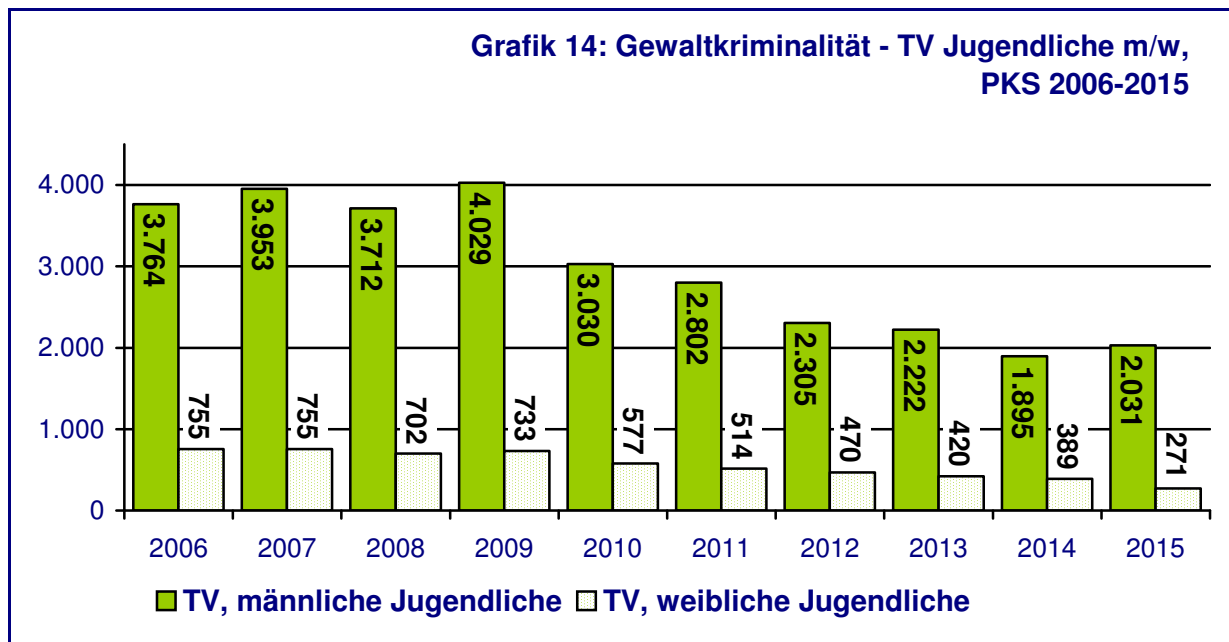
Quelle: PKS - Bayern - 2005, sowie 2010-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

4.3 Gewalt von Jugendlichen



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020

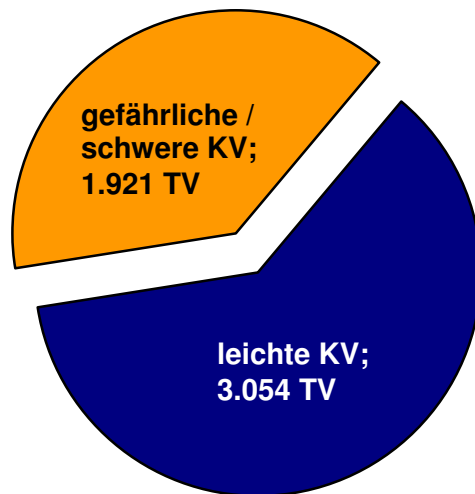
Die Anzahl aller wegen Gewaltkriminalität ermittelten Tatverdächtigen ist seit mehreren Jahren (ab 2007) tendenziell rückläufig. Der Prozentanteil der Jugendlichen an diesen Tatverdächtigen stagniert mittlerweile und liegt im Berichtsjahr bei 11,7%.



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020

Bei der Unterscheidung nach männlichen und weiblichen Tatverdächtigen lässt sich festhalten, dass 2015 von den in Gewaltkriminalität involvierten Jugendlichen 88,2% männlich und 11,8% weiblich sind. Für 2015 steht dem leichten Zuwachs bei den männlichen Jugendlichen ein überproportionaler Rückgang bei den weiblichen tatverdächtigen Jugendlichen gegenüber (diese hatten 2014 noch einen Anteil von 17%).

Grafik 15: Körperverletzungen - Tatverdächtige Jugendliche, PKS 2015



Quelle: PKS - Bayern - 2015, Tab. 020

Von den wegen **Körperverletzungsdelikten** registrierten jugendlichen Tatverdächtigen fallen im Jahr 2015 1.921 (1,1% weniger als 2014) mit gefährlichen und schweren Körperverletzungen und 3.054 (5,9% weniger als 2014) mit vorsätzlichen leichten Körperverletzungen auf.

Versucht man, das gewalttätige Verhalten junger Menschen zu erklären, finden sich regelmäßig Aussagen wie geringe Frustrationstoleranz, mangelndes Unrechtsbewusstsein, gesunkene Hemmschwelle, hohes Aggressionspotential, mangelnde Empathiefähigkeit, exzessiver Alkoholkonsum aber auch die Verdichtung gewaltlegitimierender Männlichkeitsnormen⁵.

All diesen Erklärungsansätzen ist voranzustellen, dass Jugendkriminalität im Allgemeinen und Jugendgewalt im Besonderen im Dunkelfeld langfristig rückläufig ist⁶, und dass auch die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Hellfeld eine stagnierende Entwicklung attestiert.

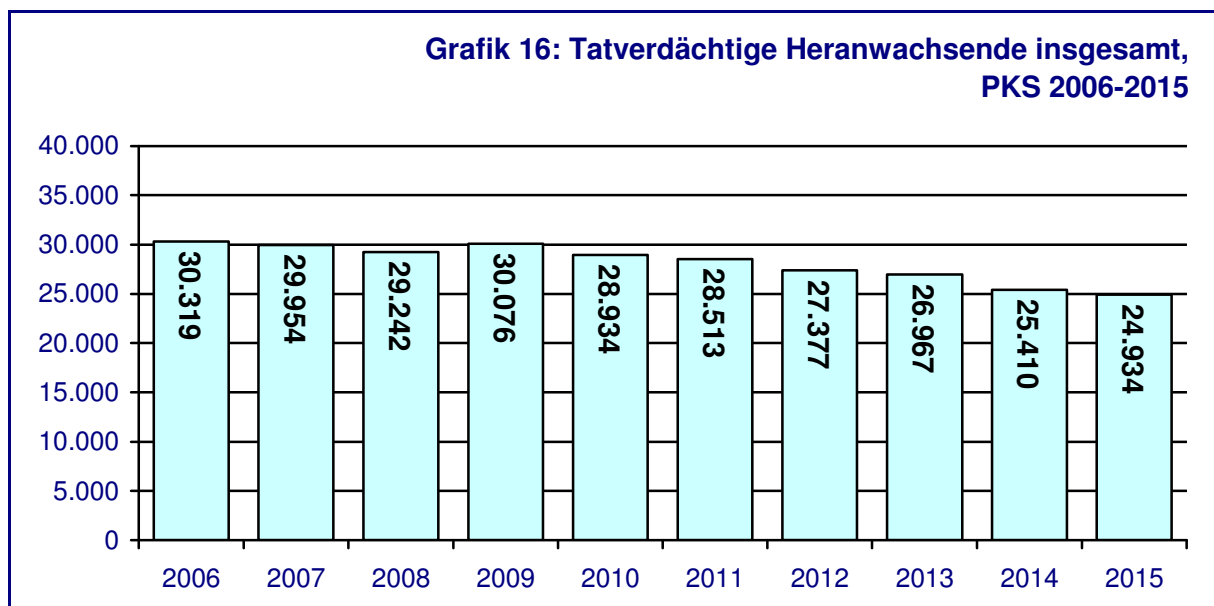
⁵ Quelle: Dr. Görjen, Thomas u.a. (2010): „Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland“, Bericht für IMK/AK II, Eigenverlag Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

⁶ Quelle: Baier, Dirk u.a. (2010): „Kinder und Jugendliche in Deutschland: Gewalterfahrungen, Integration, Medienkonsum“. In: KFN-Forschungsbericht Nr.109, KFN-Eigenverlag, Hannover.

5. Tatverdächtige Heranwachsende

5.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 10-Jahres-Rückblick

Von den 2015 ermittelten 261.744 Tatverdächtigen waren 24.934 (9,5%) Heranwachsende im Alter von 18 bis 20 Jahren (im Vergleich 2014: 25.410 TV, 9,6% und 2005: 31.508 TV, 10,6%).

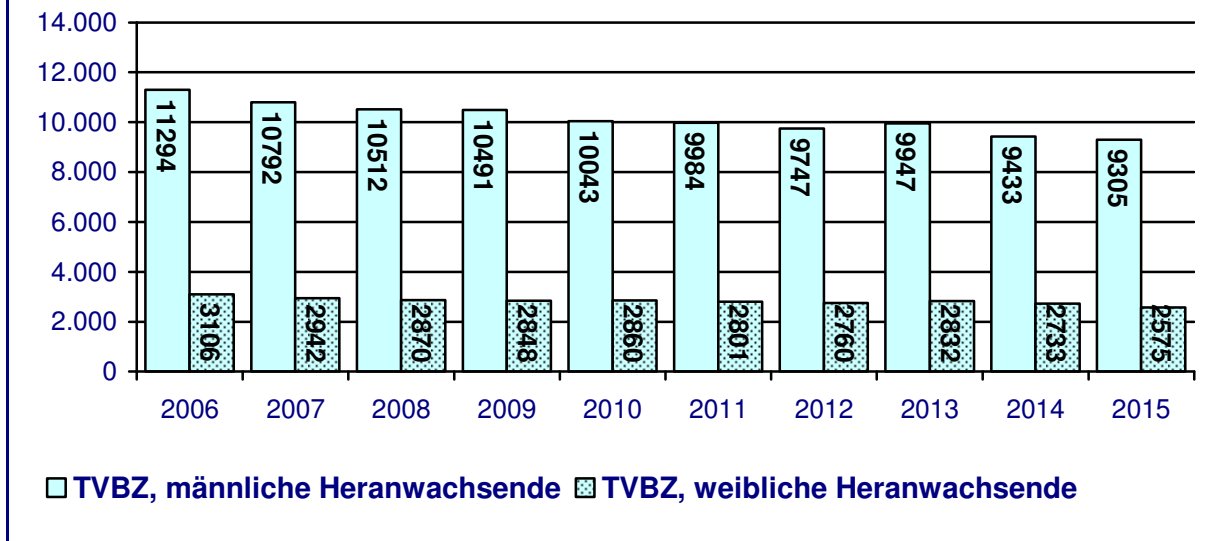


Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Gegenüber dem Vorjahr hat diese Tatverdächtigen-Zahl um 1,9% abgenommen.

2015 sind **20,6%** der heranwachsenden Tatverdächtigen **weiblich**. Männliche Heranwachsende werden im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2015 etwa 3,5 mal so häufig registriert wie weibliche.

Grafik 17: Tatverdächtigenbelastungszahl 18-20-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2006-2015



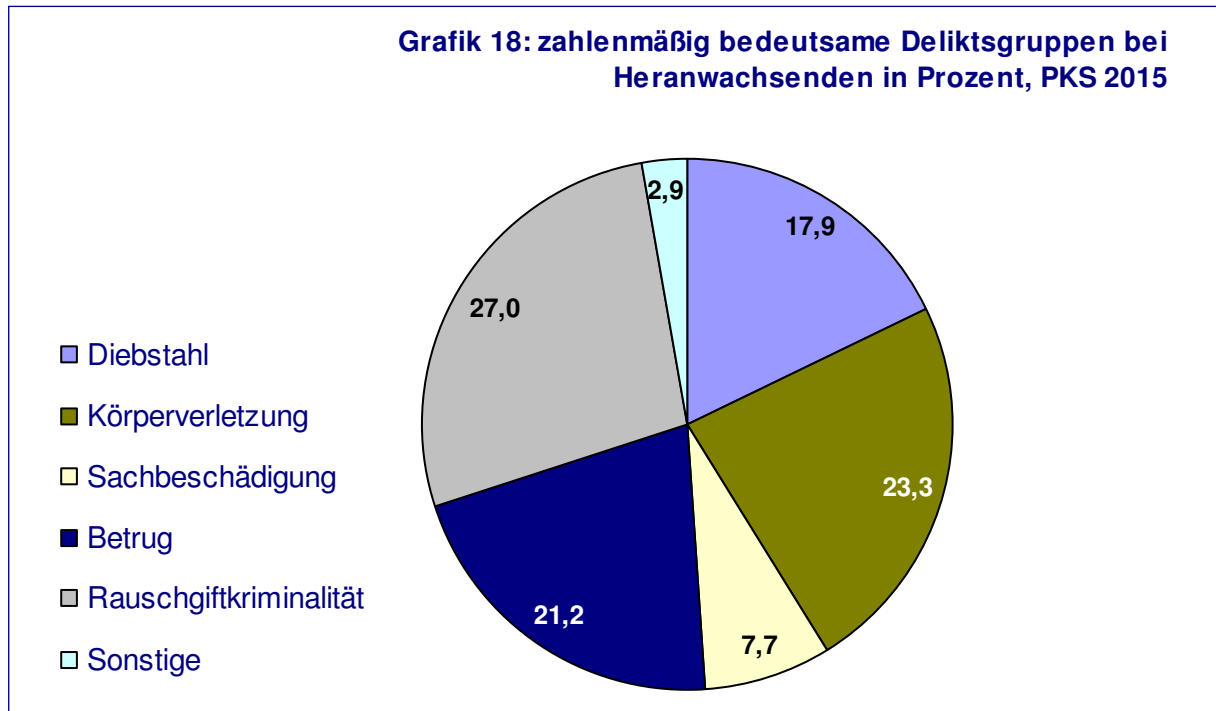
Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000) und statistisches Landesamt

Analog der Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen sinkt 2015 im Vergleich zum Vorjahr bei den Heranwachsenden auch die auf 100.000 Personen dieser Altersgruppe bezogene Belastung.

Außer der leicht angestiegenen Belastung für das Jahr 2013 kommt es durchgängig zu einem Rückgang der TVBZ für männliche und weibliche Heranwachsende.

5.2 Delinquenz von Heranwachsenden

In der Deliktstruktur der Heranwachsenden hat es gegenüber 2014 keine Veränderungen ergeben.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, Tab. 020

Wie im letzten Jahr an erster Stelle der zahlenmäßig bedeutsamen Deliktgruppen mit weiterhin ansteigenden Zahlen liegen, mit 27% der erfassten 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen, die Verstöße aus dem Bereich **Rauschgiftkriminalität**. Die 6.736 Tatverdächtigen des Jahres 2015 entsprechen einem Anstieg von 2,9% gegenüber dem Jahr 2014 mit 6.546 TV.

Die **Körperverletzungen** bleiben bei den Heranwachsenden an zweiter Stelle der Delikte, mit denen diese Altersgruppe häufig registriert wird (2015: 5.819 Tatverdächtige, 23,3%). Nach einem Rückgang im Jahr 2014 um 13,1% ist von 2014 auf 2015 ein weiterer Rückgang der Körperverletzungen um minus 6,4% zu verzeichnen.

Quantitativ ähnlich bedeutsam werden, mit einem Zuwachs von 9% gegenüber 2014, auf 21,2% - 5.282 der registrierten heranwachsenden Tatverdächtigen - die Anteile im Deliktsbereich **Betrug**, z.B. Warenkreditbetrug, Erschleichen von Leistungen (wie auch Beförderungerschleichung) oder Tankbetrug.

Weiterhin an vierter Position folgen bei den Heranwachsenden die **Diebstahlsdelikte**. Diesbezüglich wurde gegen 4.467 Tatverdächtige ermittelt, was einem Anteil von 17,9% entspricht.

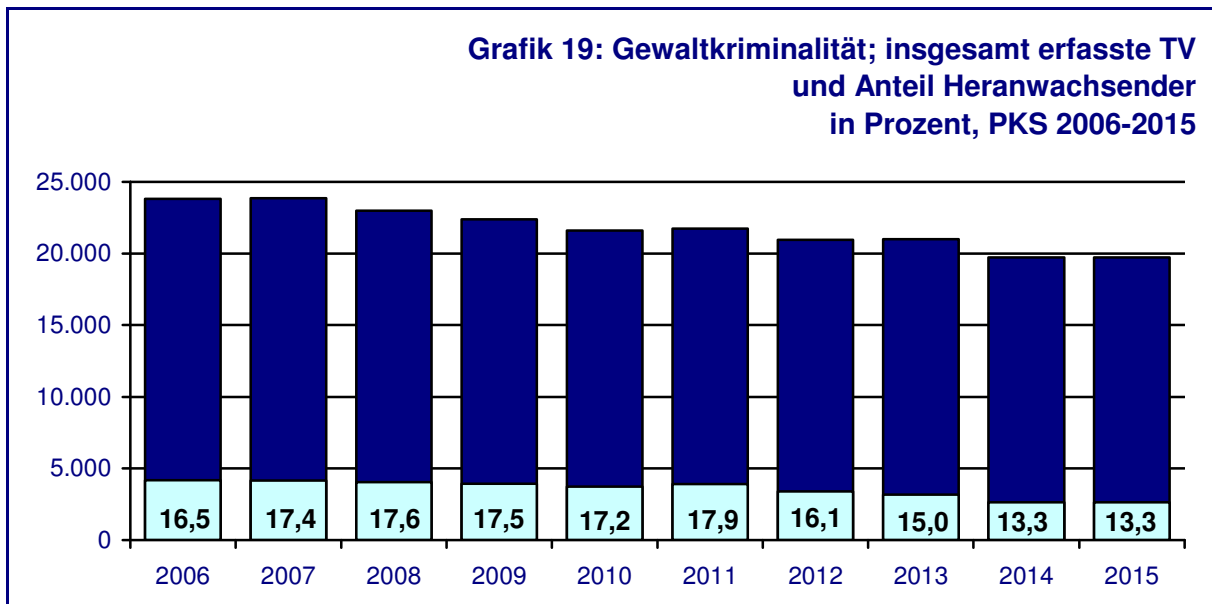
Anders als bei kindlichen und jugendlichen Tatverdächtigen haben die **Sachbeschädigungen** in der Deliktsstruktur der Heranwachsenden einen geringeren Stellenwert. Insgesamt nur 7,7% - 1.916 der heranwachsenden Tatverdächtigen werden hierzu registriert. Dies sind 6% weniger als im Vorjahr.

Tabelle 4: Ausgewählte Delikte bei Heranwachsenden

	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
alle Tatverdächtigen	31.508	28.934	28.512	27.377	26.967	25.410	24.934
gefährliche und schwere Körperverletzung	3.507	3.263	3.385	2.992	2.729	2.254	2.244
vorsätzliche leichte Körperverletzung	4.610	5.368	5.387	5.281	4.892	4.355	3.919
Raub	491	404	471	355	354	328	313
Schwerer Diebstahl	1.680	1.446	1.461	1.402	1.293	1.103	965
Einfacher Diebstahl	5.532	4.877	4.666	4.672	4.380	3.981	3.825
Ladendiebstahl	2.401	1.929	1.803	1.782	1.784	1.706	1.980
Betrug	5.783	5.578	5.439	5.124	5.244	4.848	5.282
Beleidigung	2.143	2.349	2.333	2.352	2.274	2.004	1.903
Sachbeschädigung	2.722	2.718	2.651	2.600	2.321	2.039	1.916
Rauschgiftkriminalität	7.940	4.992	5.011	5.261	5.878	6.546	6.736
zusätzlich: Straftaten gegen Aufenthalts- & Asylverfahrensgesetze	1.778	1.328	1.396	1.368	2.285	5.399	34.143

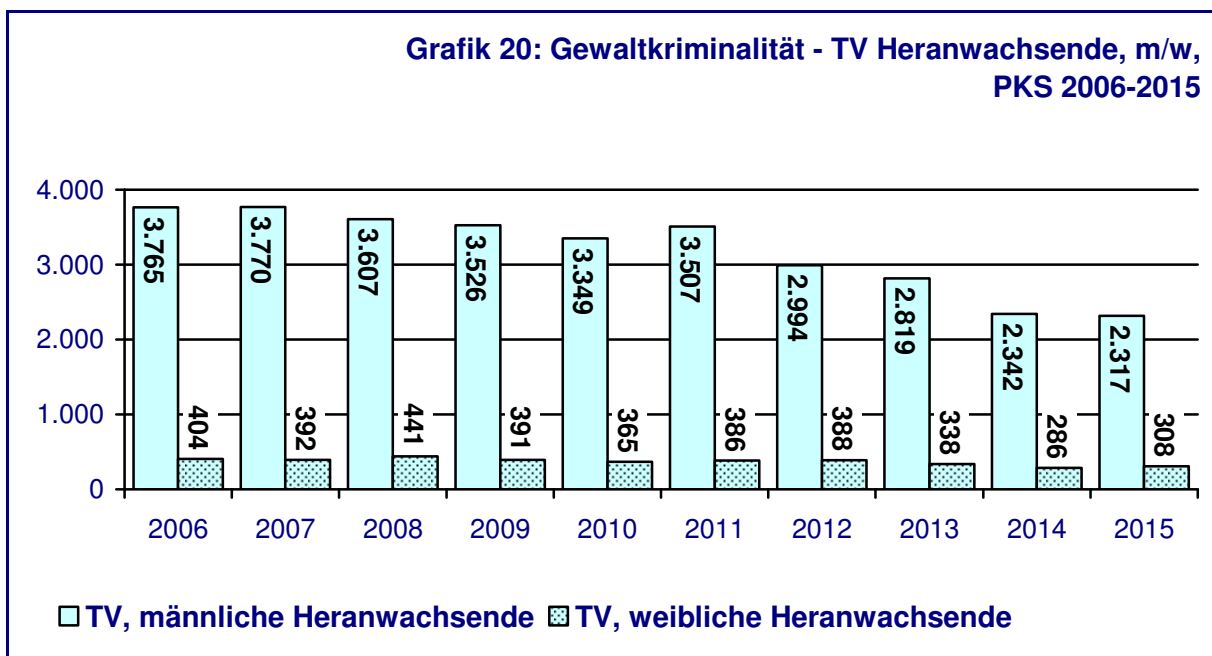
Quelle: PKS - Bayern - 2005, sowie 2010-2015, Tab. 020 (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

5.3 Gewalt von Heranwachsenden



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020

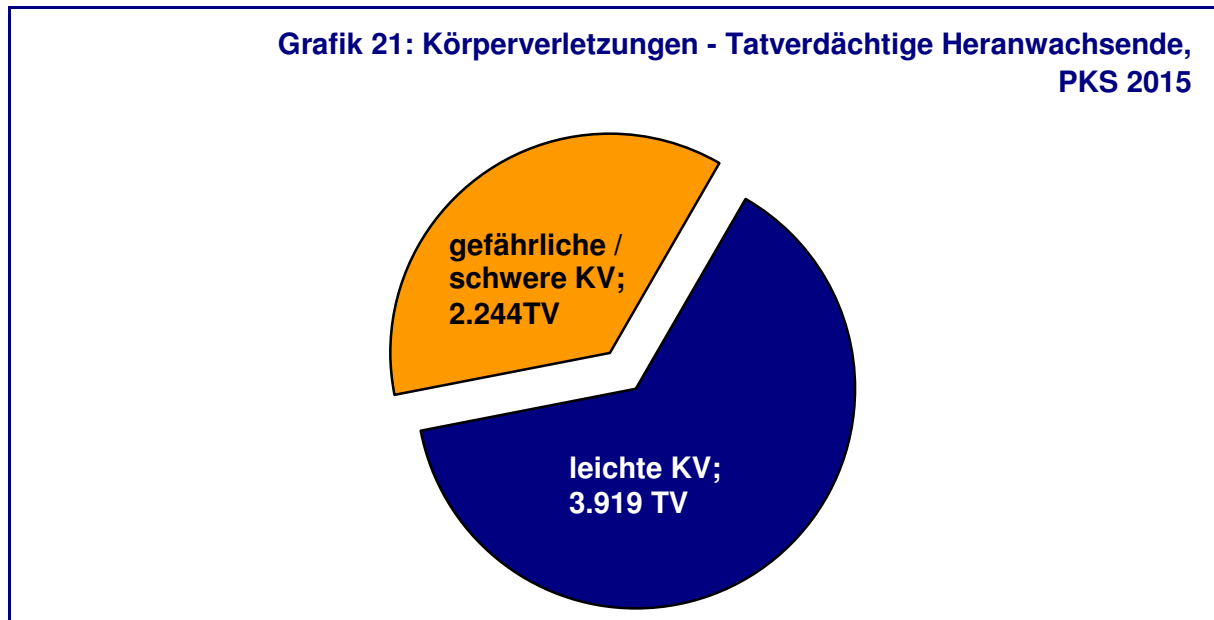
Nachdem im Jahr 2011 (mit 17,9%) noch ein Höchststand am prozentualen Anteil von Heranwachsenden an Gewaltkriminalität zu verzeichnen ist, liegt dieser für 2015 weiterhin bei 13,3% - dem niedrigsten Wert innerhalb des 10-Jahres-Zeitraums.



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, Tab. 020

Bei der Anzahl der wegen Gewaltkriminalität ermittelten Heranwachsenden konnten im letzten Berichtsjahr bereits deutliche Abnahmen festgestellt werden. Im aktuellen Berichtsjahr stagniert die Gesamtzahl bei männlichen TV, während sich bei den weiblichen TV ein leichter Zuwachs ergibt.

Bei den mit **Körperverletzungsdelikten** registrierten heranwachsenden Tatverdächtigen fallen im Jahr 2015 2.244 mit gefährlichen und schweren (minus 0,4% gegenüber 2014) und 3.919 Tatverdächtige mit vorsätzlichen leichten (minus 10% gegenüber 2014) Körperverletzungen auf.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, Tab. 020

Entgegen der Entwicklung im vergangenen Berichtsjahr nehmen die Anteile der **weiblichen Tatverdächtigen** bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen zu und liegen in diesem Jahr bei 12,7% - 286 Tatverdächtige. Bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen liegt ihr Anteil bei 17% - 666 Tatverdächtige.

6. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität junger Menschen

6.1 Junge Nichtdeutsche

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

Die PKS gibt grundsätzlich die wie auch immer erworbene Staatsangehörigkeit einer Person wieder. Wenn Personen die deutsche Staatsangehörigkeit haben, sind sie in der PKS als Deutsche zu zählen, und das auch, wenn sie ggf. eine weitere/zusätzliche (nichtdeutsche) Staatsangehörigkeit besitzen (s.a. Art. 116 GG und §1 StAG).

Damit sind eine Vielzahl an Personen, die aufgrund ihrer „Volkszugehörigkeit“ in der Bevölkerung als „Ausländer“ gesehen werden, gemäß ihrer erworbenen deutschen Staatsangehörigkeit als Deutsche erfasst.

Beim Vergleich der deutschen mit der nichtdeutschen Bevölkerung ist darüber hinaus zu beachten, dass die Zahl der Personen, die sich tatsächlich im Berichtsjahr im Freistaat aufhielten, in beiden Bevölkerungsgruppen wesentlich höher ist, da Pendler, Touristen, Durchreisende sowie illegal eingereiste Ausländer und Stationierungskräfte und ihre Angehörigen in den Bevölkerungszahlen nicht enthalten sind. Beim Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen von Deutschen und Nichtdeutschen sind somit nur die Tatverdächtigen heranzuziehen, deren Wohnort in Bayern ist.

Bei der Bewertung der Kriminalität junger Nichtdeutscher beziehen wir in Kapitel 6.1 ausländerrechtliche Verstöße nicht mit ein! Ausländerrechtliche Verstöße nehmen analog zu steigenden Migrationsbewegungen (seit etwa 2013) beachtlich zu.

Nachdem Straftaten gegen Aufenthalts- und/oder Asylverfahrensgesetze von jungen Deutschen grundsätzlich jedoch nicht begangen werden können, wäre eine vergleichende Gegenüberstellung der Gesamtzahlen (inklusive dieser Verstöße) hinsichtlich der Intention dieses Berichtes nicht aussagekräftig.

Nichtdeutsche Kinder hatten im letzten Jahr an der 8- bis 13-jährigen gemeldeten Wohnbevölkerung einen Anteil von 6,2%. Bei den tatverdächtigen **Kindern** haben jedoch 16,8% keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Zusätzlich ist der Anteil der nichtdeutschen Kinder in einzelnen Deliktsbereichen deutlich erhöht, bsp.:

- Beim Raub haben sie einen Anteil von 25,8% (= 16 Tatverdächtige).
- Bei den Diebstahlsdelikten haben sie einen Anteil von 21,5% (= 542 Tatverdächtige).
- Bei der Gewaltkriminalität haben sie einen Anteil von 18,4% (= 107 Tatverdächtige).

Nichtdeutsche Jugendliche hatten im letzten Jahr an der 14- bis 17-jährigen Wohnbevölkerung einen Anteil von 9,2%. Bei den tatverdächtigen **Jugendlichen** haben jedoch 25,2% keine deutsche Staatsangehörigkeit.

In einzelnen Deliktsbereichen ist der Anteil der gemeldeten nichtdeutschen Jugendlichen stark erhöht, bsp.:

- Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen steigt ihr Anteil massiv weiter auf 39,7% (= 763 Tatverdächtige).
- Beim Raub haben sie einen Anteil von 39,3% (= 138 Tatverdächtige).
- Bei den leichten Körperverletzungen liegt ihr Anteil bei 30,9% (= 944 Tatverdächtige).
- Bei den Diebstahlsdelikten ergibt sich ein Anteil von 27,2% (= 1.802 Tatverdächtige).

Demgegenüber haben nichtdeutsche Jugendliche an der Rauschgiftkriminalität einen weiter sinkenden Anteil von 12,5% (= 608 Tatverdächtige).

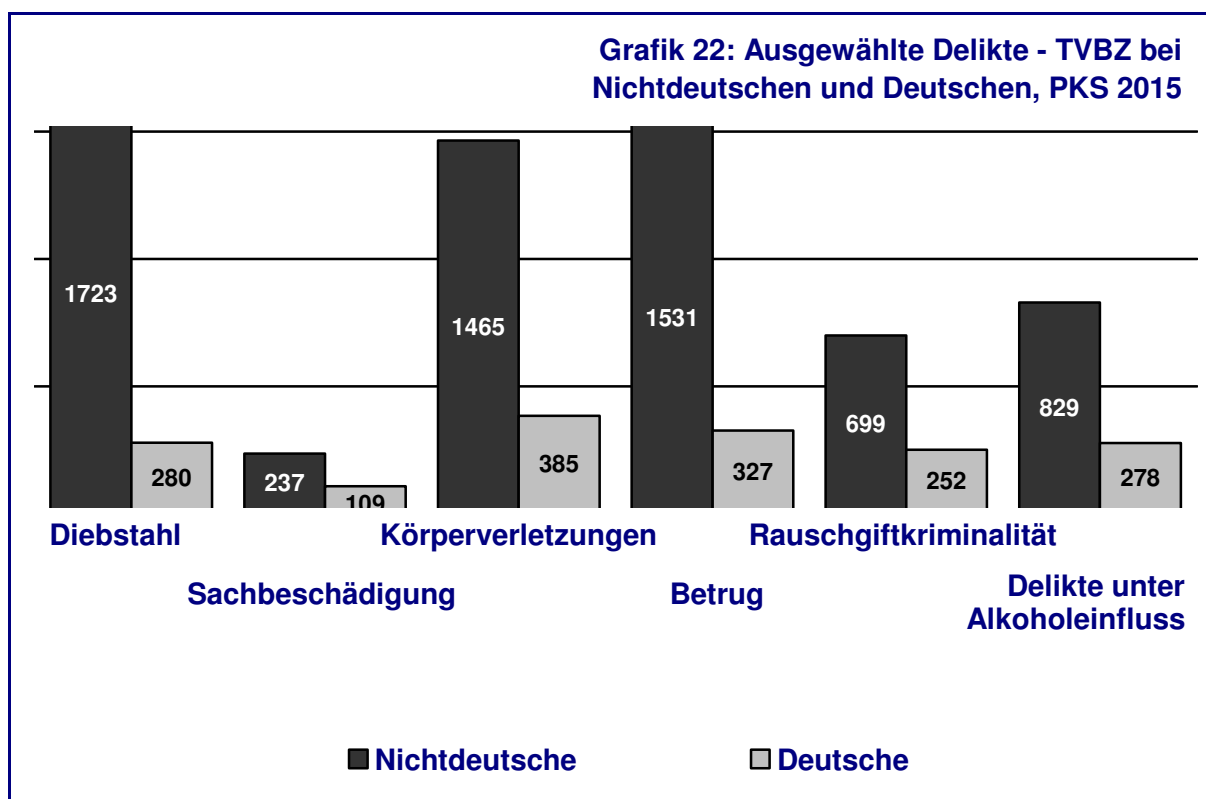
Nichtdeutsche Heranwachsende hatten im letzten Jahr an der 18- bis 20-jährigen Wohnbevölkerung einen Anteil von 11,6%. Bei den tatverdächtigen **Heranwachsenden** haben insgesamt jedoch 31,1% keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Insgesamt ist der Anteil der gemeldeten nichtdeutschen Heranwachsenden in einzelnen Deliktsbereichen stark erhöht, bsp.:

- Beim Raub steigt ihr Anteil auf 44,4% (= 139 Tatverdächtige).
- Bei Diebstahlsdelikten steigt ihr Anteil ebenfalls weiter auf 43,6% (= 1.948 TV).
- Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen haben sie einen massiv gesteigerten Anteil von 38,8% (= 870 TV).
- Bei den leichten Körperverletzungen liegt ihr Anteil bei 28,2% (= 1.104 TV).
- Bei den Rauschgiftdelikten haben sie einen Anteil von 21,7% (= 1.462 TV).

Vergleicht man die Tatverdächtigenbelastungszahl aller nichtdeutschen und deutschen Tatverdächtigen (in Bayern wohnhafte Tatverdächtige bezogen auf 100.000 Personen der Wohnbevölkerung), dann ist die deutlich höhere Belastung der Nichtdeutschen als Tatverdächtige deutlich zu erkennen.

Die sehr unterschiedliche strukturelle Zusammensetzung der zwei Bevölkerungsgruppen bleibt bei der folgenden Grafik allerdings unberücksichtigt (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur). Aber auch ein nach Alter und Geschlecht differenzierter Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen von Deutschen und Nichtdeutschen bestätigt über die Jahre hinweg eine deutlich höhere Belastung der Nichtdeutschen in allen Deliktsbereichen. Dies trifft vor allem auf die männlichen Nichtdeutschen zu, aber auch die weiblichen Nichtdeutschen sind weitaus höher belastet als die weiblichen Deutschen.



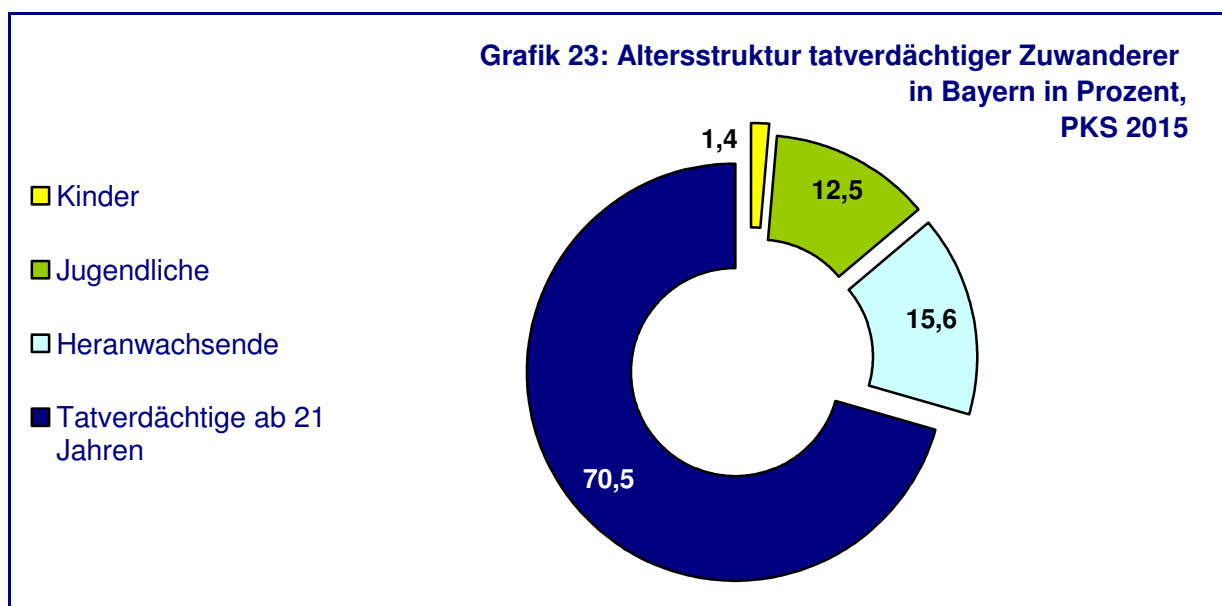
Quelle: PKS - Bayern - 2015 und statistisches Landesamt

6.2 Junge Zuwanderer

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Mit der im letzten Jahr firmierten „Flüchtlingskrise“ ist aktuell hier besonders die Untergruppe zugewanderter, nichtdeutscher Tatverdächtiger in den Fokus gerückt. Unter dem Begriff „Zuwanderer“ werden nach bundeseinheitlicher Definition die Tatverdächtigen subsumiert, die mit den nachfolgend aufgeführten Aufenthaltsgründen in der PKS registriert wurden:

- Asylbewerber,
- Duldung,
- Kontingentflüchtlinge/Bürgerkriegsflüchtlinge,
- unerlaubter Aufenthalt.

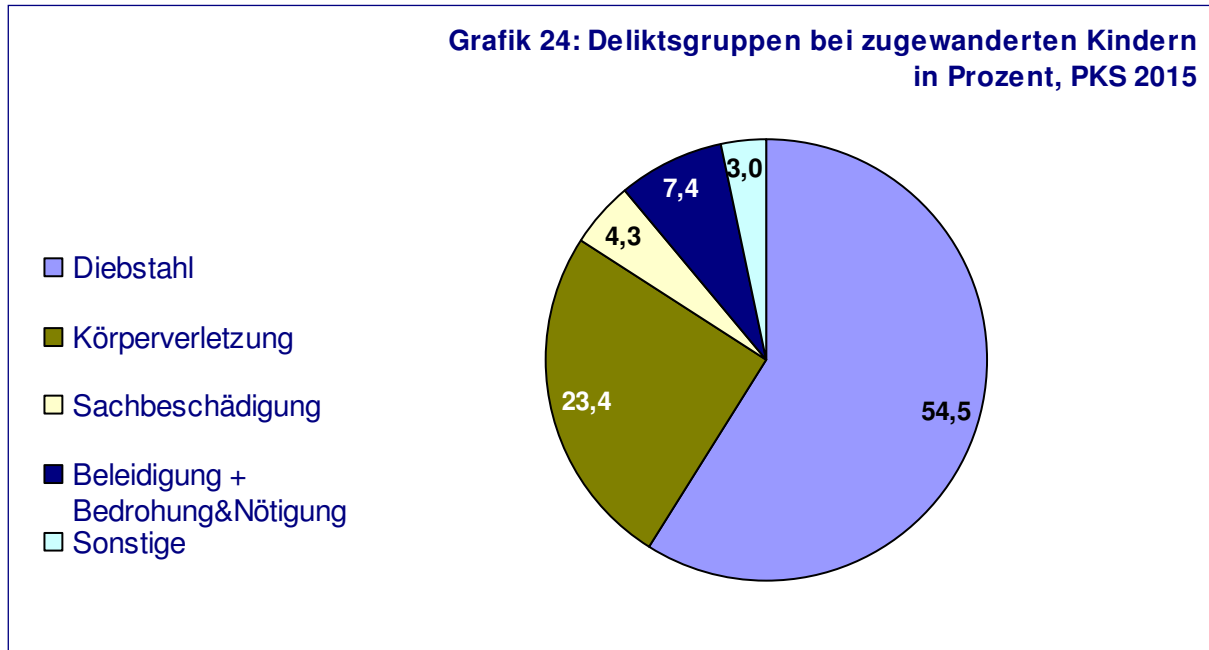
Zuwanderer hatten mit 16.683 TV einen Anteil von 6,4% an allen in Bayern im Jahr 2015 registrierten Tatverdächtigen, beziehungsweise einen Anteil von 20,3% an allen nichtdeutschen TV bei den Straftaten gesamt (ohne die Verstöße gegen das Aufenthaltsg).



Quelle: PKS - Bayern - 2015, (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

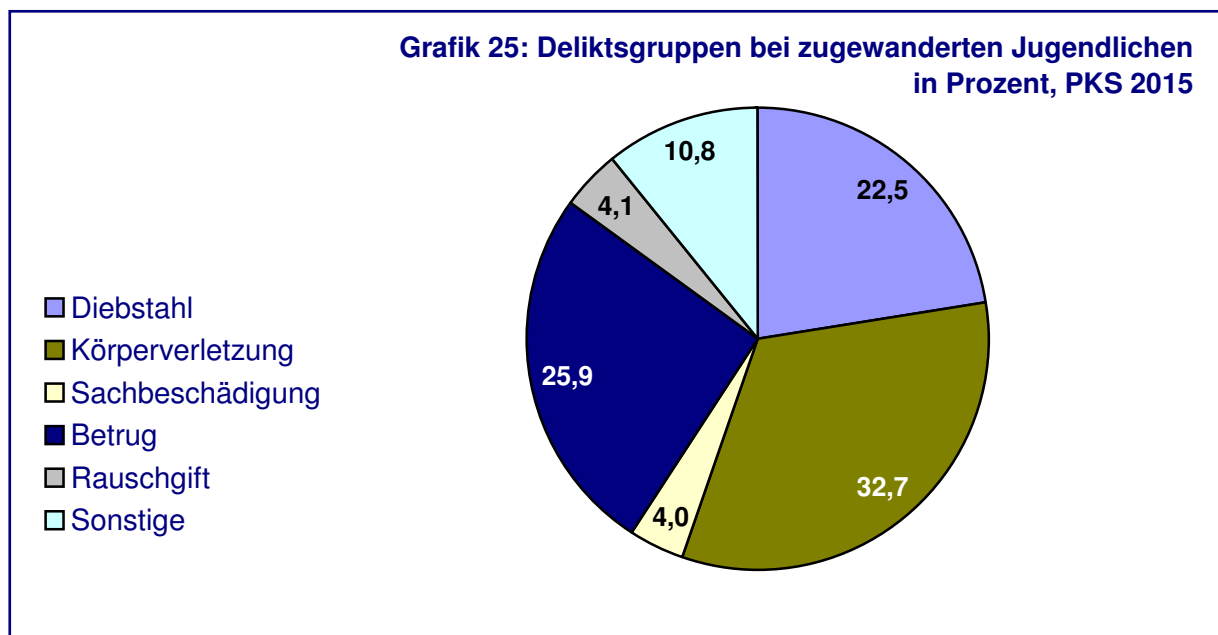
Aufgrund der dynamischen Entwicklung des Zustroms von Asylbegehrenden im Jahr 2015 sind Aussagen über die Belastung der Zuwanderer mit Straftaten bzw. Tatverdächtigen nur eingeschränkt möglich.

Die 16.683 als TV erfassten Zuwanderer wurden für die Begehung von 23.271 Straftaten registriert. Bei davon 231 **tatverdächtigen Kindern** im Alter von 8 bis 13 Jahren ergibt sich die folgende -und „allen Kindern“ ähnliche- Deliktstruktur.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Bei den 2.082 TV **zugewanderten Jugendlichen** ergibt sich folgende Deliktstruktur.

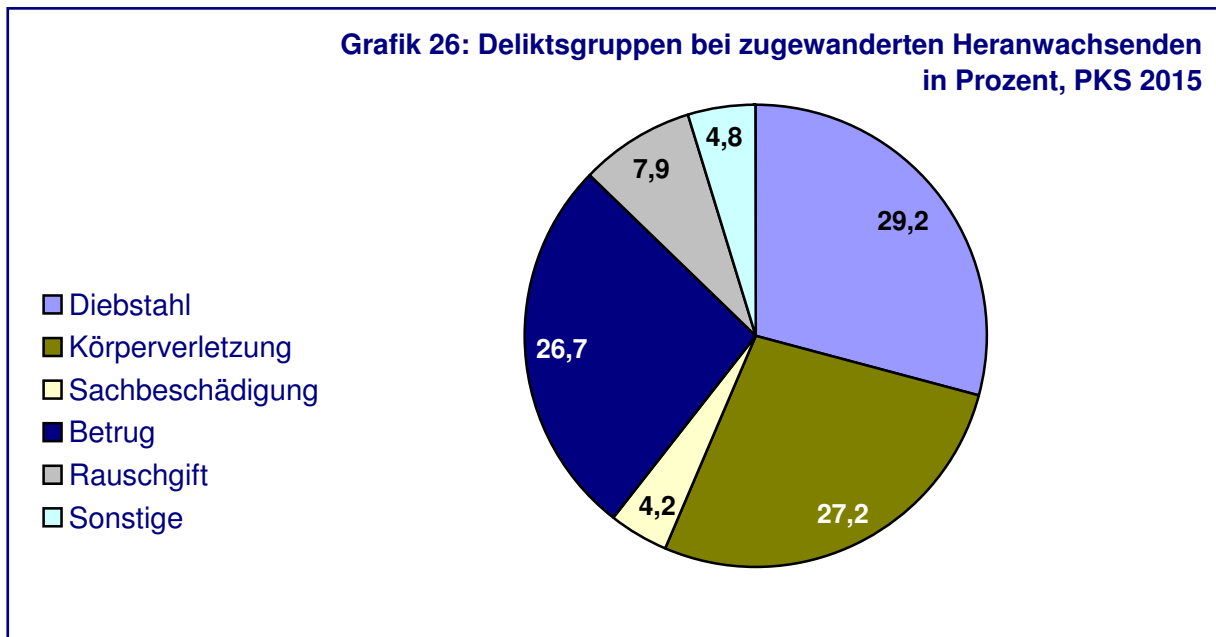


Quelle: PKS - Bayern - 2015, (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Delikte aus dem Bereich **Betrug** (PKS-Schlüssel 510000) sind bei jungen Zuwanderern fast ausschließlich Delikte wie „Beförderungerschleichung“ oder „Urkundenfälschung“.

Unter den hier als „**Sonstige**“ subsumierten Delikten fallen Fälle wie „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ (PKS-Schlüssel 621020) oder Hausfriedensbruch (PKS-Schlüssel 622000) sowie Beleidigungen (PKS-Schlüssel 673000) und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (PKS-Schlüssel 100000).

Bei den 2.596 TV **zugewanderten Heranwachsenden** ergibt sich folgende Deliktstruktur.



Quelle: PKS - Bayern - 2015, (Grundlage für Straftaten insgesamt PKS-Schlüssel 890 000)

Ähnlich wie bei den jugendlichen Zuwanderern sind unter den **Betrugsdelikten** heranwachsender Zuwanderer viele Fälle von „Beförderungerschleichung“ und/oder „Urkundenfälschung“.

Bei den **Beleidigungen** (PKS-Schlüssel 673000 und hier unter Sonstige subsumiert) fällt auf, dass sich diese aus etwa zwei Dritteln „Beleidigungen ohne sexuelle Grundlage“ und etwa einem Drittel „Beleidigungen auf sexueller Grundlage“ zusammensetzen. Bei den jugendlichen Zuwanderern setzen sich Beleidigungen praktisch hälftig aus „Beleidigungen ohne, bzw. - auf sexueller Grundlage“ zusammen.

6.3 Junge Intensiv- und Mehrfachtäter

In der Bayerischen Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern der Altersgruppe Kinder/Jugendliche/Heranwachsende findet sich folgende Definition:

Intensivtäter⁷ sind:

- Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (8 Jahre bis einschl. 20 Jahre),
- die fünf und mehr Straftaten innerhalb eines halben Jahres begangen haben, davon mindestens eine Gewaltstraftat und
- bei denen nach Würdigung des Einzelfalles wegen der Art oder Ausführung der Tat, der Persönlichkeit oder sonstiger Erkenntnisse Grund zu der Annahme besteht, dass diese auch weiterhin Straftaten in erheblichem Ausmaß bzw. von erheblicher Bedeutung begehen werden.

Mehrfachtäter⁸ sind:

- Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (im Alter von 8 bis 20 Jahren),
- die mindestens fünf Straftaten innerhalb eines halben Jahres begangen haben und (noch) nicht die Kriterien des Intensivtäters erfüllen.

Die Bewertung strafrechtlichen Verhaltens bei jungen Menschen, bis hin zur Zuschreibung „Intensivtäter“, erfolgt regional bei den Polizeidienststellen nach Würdigung des Einzelfalles, wenn wegen der Art oder Ausführung der Tat, der Persönlichkeit oder sonstiger Erkenntnisse Grund zur Annahme besteht, dass die Person auch weiterhin Straftaten in erheblichem Ausmaß bzw. von erheblicher Bedeutung begehen wird. Hierbei sind insbesondere folgende Erkenntnisse von Bedeutung:

- Tatbeteiligungen, persönliches Umfeld (evtl. Gruppenzugehörigkeit),
- familiäres und weiteres soziales Umfeld, besondere Lebensbedingungen,
- Suchtverhalten,
- schulische Situation oder beruflicher Werdegang,
- bereits erfolgte, jugendgerichtliche Sanktionen und Maßnahmen der Jugendhilfe.

^{7/8} Quelle: Ministerielles Schreiben (2008): „Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern der Altersgruppe Kinder/Jugendliche/Heranwachsende“. Bayerisches Staatsministerium des Innern, München.

2015 wurden **in Bayern** 261.744 Tatverdächtige ermittelt. Gegen 89,2% dieser Tatverdächtigen wurde wegen jeweils nur einer oder zwei Straftaten ermittelt, gut 10% der Tatverdächtigen waren mit drei oder mehr Straftaten registriert.

Im Folgenden wird die Anzahl aller Tatverdächtigen mit der jeweils ermittelten Anzahl an Straftaten für das Jahr 2015 aufgelistet:

- 198.485 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 75,8% (2014: 75,5%),
- 35.097 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 13,4% (2014: 13,5%),
- 12.152 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 4,6% (2014: 4,8%),
- 5.792 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 2,2% (2014: 2,2%),
- 4.953 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 1,9% (2014: 1,9%),
- 2.695 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 1,0% (2014: 1,0%),
- 1.461 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,6% (2014: 0,6%),
- 496 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2014: 0,2%),
- 613 Tatverdächtige fielen auf mit ≥ 20 Taten = 0,2% (2014: 0,3%).

Bei den 2015 in Bayern 6.500⁹ ermittelten tatverdächtigen **Kindern**, findet sich folgende Verteilung:

- 5.223 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 80,4% (2014: 80,4%),
- 759 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 11,7% (2014: 14,5%),
- 239 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 3,7% (2014: 4,4%),
- 112 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 1,7% (2014: 2,1%),
- 80 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 1,2% (2014: 1,9%),
- 50 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 0,8% (2014: 0,6%),
- 20 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,3% (2014: 0,5%),
- 10 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2014: 0,1%),
- 6 Tatverdächtige fielen auf mit ≥ 20 Taten = 0,1% (2014: 0,2%).

^{9 / 10} Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der Tatverdächtigen teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen Tatverdächtigen gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Anders stellt sich die Verteilung bei den im Jahr 2015 in Bayern 23.267¹⁰ ermittelten 14- bis 17-jährigen tatverdächtigen **Jugendlichen** dar:

- 16.659 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 71,6% (2014: 71,6%),
- 3.441 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 14,8% (2014: 14,8%),
- 1.263 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 5,4% (2014: 5,5%),
- 713 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 3,1% (2014: 2,6%),
- 558 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 2,4% (2014: 2,5%),
- 347 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 1,5% (2014: 1,3%),
- 176 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,8% (2014: 0,9%),
- 51 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2014: 0,3%),
- 59 Tatverdächtige fielen auf mit ≥ 20 Taten = 0,3% (2014: 0,3%).

Gut ein Viertel der jugendlichen Tatverdächtigen (28,5%) fällt mit zwei und mehr Straftaten, etwa jeder 20. Jugendliche (5,2%) mit fünf und mehr Delikten auf.

Am häufigsten werden mehrfach auffällige jugendliche Tatverdächtige bei den schweren Diebstählen, der Straßenkriminalität oder bei Sachbeschädigungen (wie etwa auch Graffiti) ermittelt. Wesentlich seltener mehrfach auffällig werden jugendliche Tatverdächtige mit Delikten „schwerer Gewalt“. Diesbezüglich fallen beispielsweise mit zwei und mehr Delikten „nur“ 14,4% der jugendlichen Täter auf (335 von insgesamt 2.332 Tatverdächtigen) und 0,7% (17 Tatverdächtige) fallen hier mit fünf oder noch mehr Taten auf.

Junge Menschen weisen nicht nur eine höhere Kriminalitätsbelastung auf als Erwachsene, sondern diese Kriminalitätsbelastung ist auch höchst ungleich verteilt: In die „normale“ Jugendkriminalität als alterstypisches Phänomen und in einen kleinen „harten Kern“ von Mehrfach- und Intensivtätern ¹¹.

¹¹ Vgl.: Spiess, Gerhard (2012): „Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Kriminalisierung“. In: Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung, Bearbeitungsstand 02/2012, Konstanz.

Auch bei den **Heranwachsenden** liegt der Anteil der Mehrfach-Tatverdächtigen mit knapp 25% über dem, der für alle ermittelten Tatverdächtigen weiter oben dargelegt wurde. Es handelt sich im Jahr 2015 insgesamt um 25.874¹² ermittelte 18- bis 20-jährige Tatverdächtige, bei denen sich die Anzahl der ermittelten Straftaten folgendermaßen verteilt:

- 18.854 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 72,9% (2014: 72,1%),
- 3.794 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 14,7% (2014: 14,9%),
- 1.358 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 5,2% (2014: 5,6%),
- 675 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 2,6% (2014: 2,7%),
- 597 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 2,3% (2014: 2,3%),
- 316 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 1,2% (2014: 1,3%),
- 159 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,6% (2014: 0,7%),
- 60 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2014: 0,2%),
- 61 Tatverdächtige fielen auf mit ≥ 20 Taten = 0,2% (2014: 0,3%).

Die Zahlen entsprechen empirischen Studien, wonach etwa 5% der unter 21-jährigen Tatverdächtigen für etwa 30 bis 40 Prozent aller von dieser Altersgruppe begangenen Straftaten verantwortlich sind¹³.

¹² Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der Tatverdächtigen teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen Tatverdächtigen gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

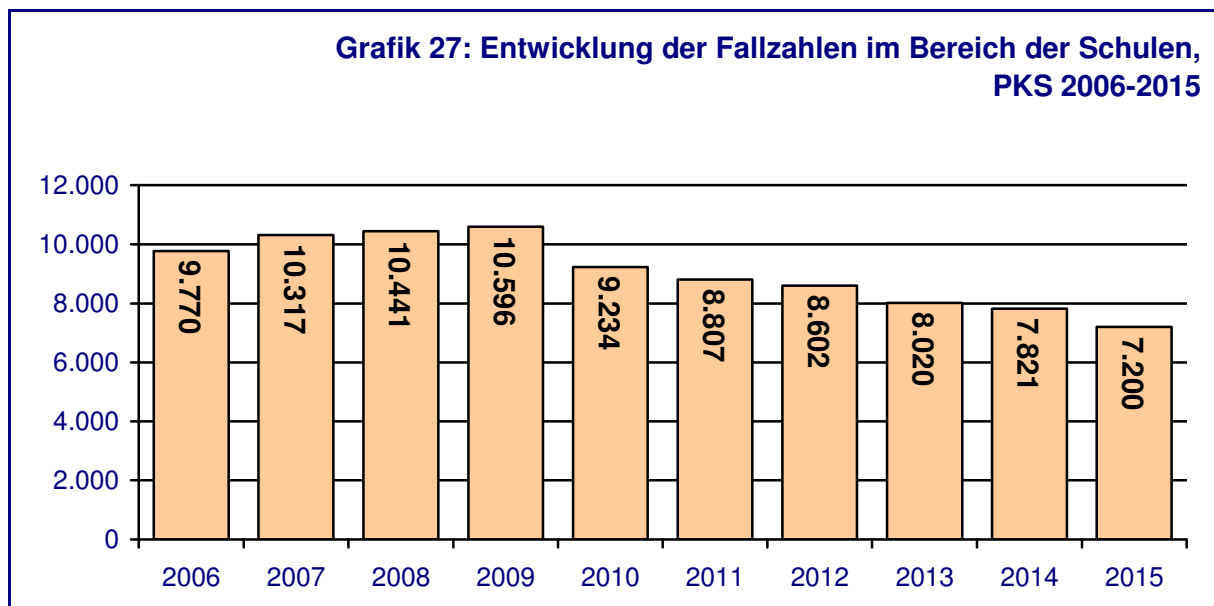
¹³ Vgl.: Walter, Michael (2011): „Jugendkriminalität“. 4. Auflage, Boorberg Verlag Stuttgart/München.

6.4 Tatort Schule

In der PKS wird der „Tatort Schule“ gesondert erfasst. Alle Delikte, die im Bereich der Schule - im Schulgebäude selbst oder auf dem Schulgelände - verübt und angezeigt wurden, sind mit dieser Tatörtlichkeit ausgewiesen. Hier nicht erfasst werden die Straftaten, die etwa auf dem Schulweg, in Schulbussen oder in den Wartebereichen der öffentlichen Verkehrsbetriebe begangen werden. „Tatort Schule“ heißt auch nicht, dass es sich bei den Tatverdächtigen und den Opfern in jedem Fall um Schüler, Lehrer oder sonstige Schulsehörer handelt.

Um die Tatbegehungen „von Schülern“ aufzuzeigen, werden im Folgenden auch die 6- bis 7-jährigen Tatverdächtigen mit einbezogen.

Im Schuljahr 2014/15 wurden an den 6.124 bayerischen Schulen (inklusive Berufsschulen) insgesamt 1.686.963 Schüler von 115.145 Lehrkräften (Teilzeitbeschäftigte sind entsprechend dem belegten Stellenanteil auf Vollzeitkräfte umgerechnet) unterrichtet ¹⁴.



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015, TO Schule

Seit 2010 sind die Straftaten mit Tatort Schule rückläufig. Im Jahr 2015 setzte sich diese Entwicklung mit einem Rückgang von minus 621 Fällen (- 7,9%) fort.

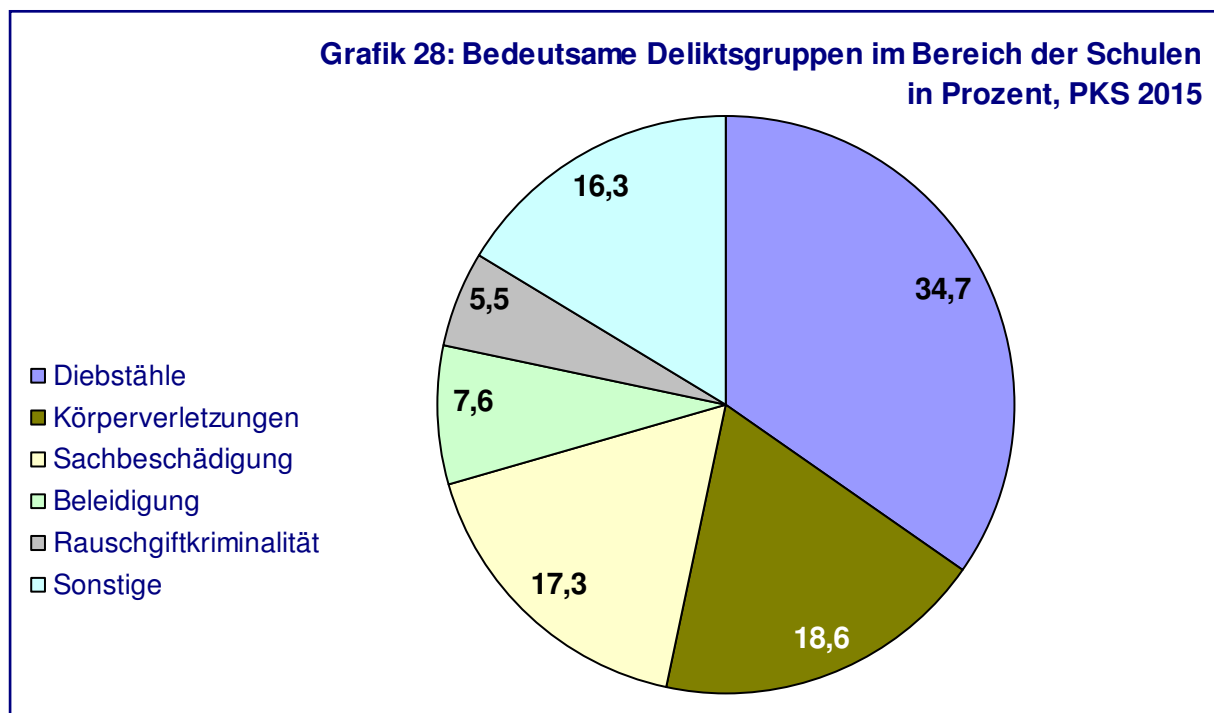
¹⁴ Quelle: Ministerieller Bericht (2016): „Schule und Bildung in Bayern 2015“, Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München.

Vergleichbar der Abnahme der insgesamt registrierten Fälle im Bereich der Schulen wurden auch weniger (minus 8,3%) Tatverdächtige als im Jahr 2014 ermittelt; 2015: 4.526 Tatverdächtige, darunter

- **29,9%** (1.242 Tatverdächtige) **Kinder ab sechs Jahren,**
- **46,4%** (1.925 Tatverdächtige) **Jugendliche** und
- **10,3%** (426 Tatverdächtige) **Heranwachsende.**

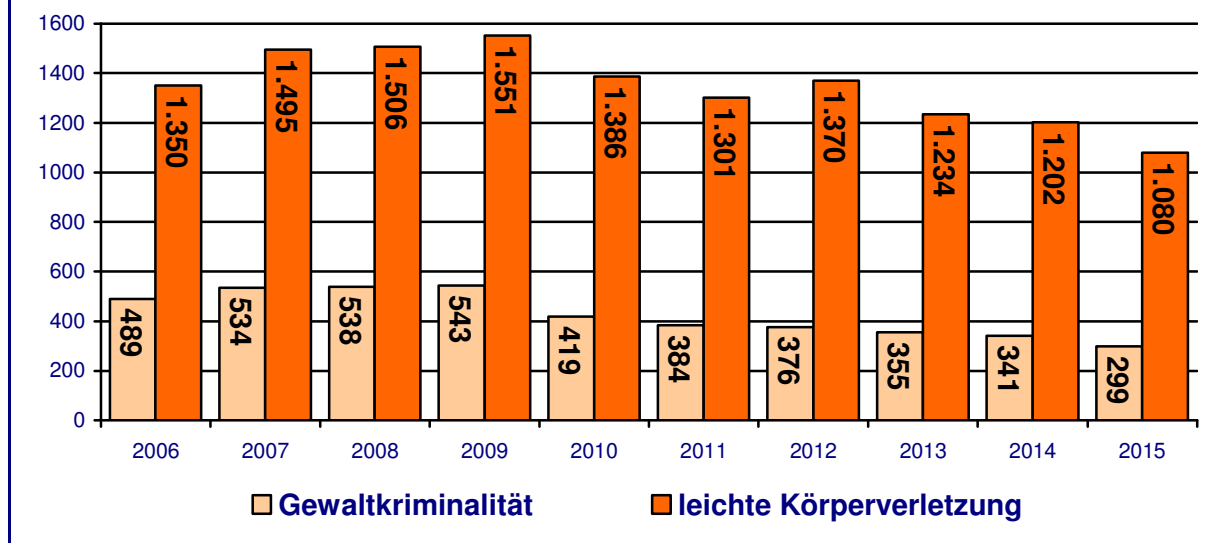
Von den insgesamt registrierten Straftaten waren

- **34,7%** (2.497 Fälle) einfache und schwere **Diebstähle**, 12% weniger als im Vorjahr,
- **18,6%** (1.337 Fälle) leichte und gefährliche **Körperverletzungen**, 15,7% weniger als im Vorjahr,
- **17,3%** (1.247 Fälle) **Sachbeschädigungen**, 1,8% mehr als im Vorjahr,
- **7,6%** (549 Fälle) **Beleidigungen**, 16,4% weniger als im Vorjahr,
- **5,5%** (397 Fälle) **Rauschgiftdelikte**, 10,6 % mehr als im Vorjahr,



Quelle: PKS - Bayern - 2015

Grafik 29: Gewaltkriminalität & leichte Körperverletzung im Bereich der Schulen, PKS 2006-2015



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015

Delikte der **Gewaltkriminalität** (Summenschlüssel ohne leichte KV) wurden 2015 an Schulen mit 299 Fällen um 12,3% **weniger häufig** registriert als 2014;

- überwiegend handelte es sich dabei um gemeinschaftlich begangene und damit gefährliche Körperverletzungen. Zu 257 Fällen wurden 369 Tatverdächtige ermittelt;
- von diesen 369 Tatverdächtigen waren 51,2% (189 Tatverdächtige) Kinder, 41,2% (152 Tatverdächtige) Jugendliche und 5,1% (19 Tatverdächtige) Heranwachsende (9 TV waren älter als 21 Jahre).
- Schwere Körperverletzungen, beispielsweise Fälle in denen eingesetzte Waffen oder gefährliche Gegenstände zu dauerhaften Folgen beim Opfer führen sind sehr selten, statistisch aber nicht von der hier als überwiegend dargestellten Form der Körperverletzung zu trennen.

Von den 2015 insgesamt wegen Körperverletzungsdelikten auffälligen 1.424 Kindern (ab 6 Jahren) begehen gut zwei Fünftel (614 TV; 43%) ihre Straftaten im unmittelbaren Bereich der Schule, 810 (57%) außerhalb der Schule.

Zusammenfassung zum Tatort Schule

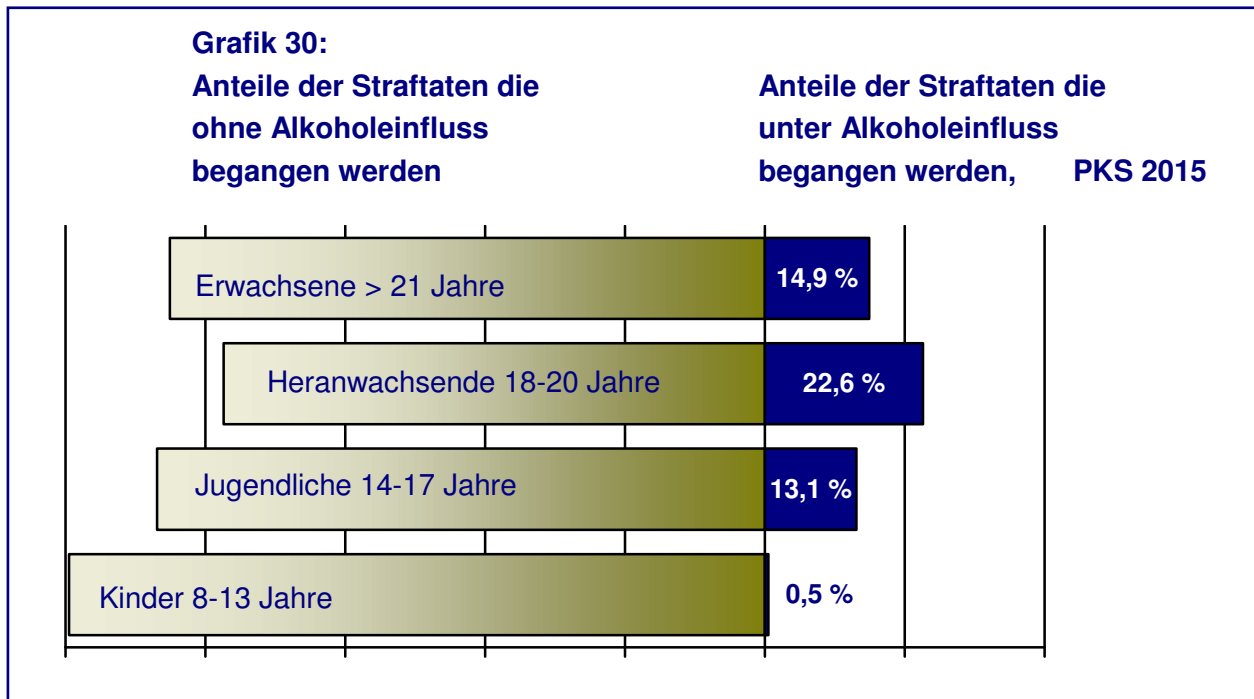
- Nach wie vor handelt es sich beim größten Teil der mit „Tatort Schule“ registrierten Straftaten um Diebstähle.
- Im Jahr 2015 betrafen insgesamt 43 Fälle von angezeigten Amokandrohungen schulische Einrichtungen. Damit ging die Anzahl der Amokandrohungen im Vergleich zum Vorjahr um 10,4% zurück. Die Hälfte der Androhungen im Jahr 2015 erfolgte mündlich, ein Drittel durch elektronische Medien (WhatsApp, Email, Facebook, YouTube) und der Rest schriftlich (auf Zetteln oder Wänden).
- 2015 werden 1,6% aller in Bayern registrierten Taten der Gewaltkriminalität unter dem „Tatort Schule“ erfasst.
- Die Körperverletzungen für den „Tatort Schule“ erreichen im langfristigen Vergleich nicht die hohen Fallzahlen von 2008/2009.
- 2015 wurden 36% der von 6- bis 13-jährigen Tatverdächtigen begangenen Delikte der Gewaltkriminalität insgesamt mit „Tatort Schule“ registriert, aber nur 7,5% aller 14- bis 17-jährigen Tatverdächtigen und mit 0,8% nur verschwindend wenige der insgesamt 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen dieser Delikte. Ähnliche Konstellationen ergeben sich beim Raub: 42,9% der insgesamt für Raub erfassten tatverdächtigen Kinder wurden für den Bereich der Schulen registriert. Bei den einfachen Körperverletzungen sind es 48% der insgesamt für dieses Delikt erfassten Kinder, die mit „Tatort Schule“ registriert wurden, bei den gefährlichen bzw. schweren 35,1%.

Straftaten mit „Tatort Schule“ haben mit gewissen Schwankungen bis 2009 zugenommen, seit 2010 sind die Zahlen rückläufig. Insgesamt wird nur ein sehr kleiner Teil aller von der Polizei registrierten Taten und ermittelten Tatverdächtigen mit diesem Tatort erfasst.

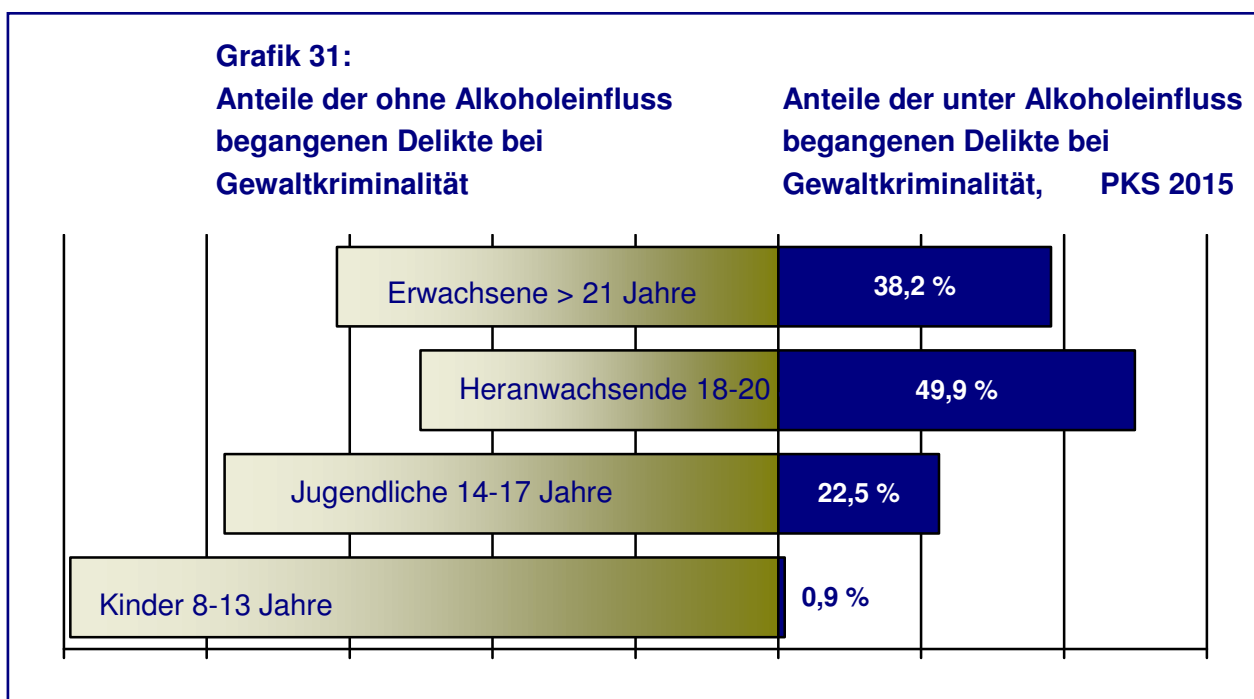
Für Kinder ist diese Tatörtlichkeit jedoch diejenige, bei der sie am ehesten wegen einer Gewalttat angezeigt werden!

6.5 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Den beiden folgenden Grafiken sind die Anteile der Straftatenbegehung unter Alkoholeinfluss zu entnehmen; differenziert nach Altersgruppen fallen dabei vor allem die Heranwachsenden auf.



Die Betrachtung der entsprechenden Anteile nur für den Deliktsbereich Gewaltkriminalität macht den Zusammenhang/das Problem noch deutlicher:



Gerade bei Gewaltdelikten spielt Alkohol eine maßgebliche Rolle! 30,4% der Tatverdächtigen im Alter von 8 bis 20 Jahren standen beim Begehen schwerer Gewalt (Summenschlüssel: Gewaltkriminalität; ohne die leichten Körperverletzungen) unter Alkoholeinfluss.

Der Projektbericht „Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss bei jungen Menschen in Bayern“ der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei (KFG)¹⁵ zeigt auf, dass dieser Einfluss von Alkohol auf die Kriminalität in den letzten Jahren in Bayern deutlich zugenommen hat. Der Bericht identifiziert auf Basis der Tatverdächtigenbelastungszahlen Heranwachsende als die Gruppe, die innerhalb der jungen Bevölkerung am häufigsten mit Körperverletzungsdelikten unter Alkoholeinwirkung polizeilich in Erscheinung tritt; 1,3-mal häufiger als Jungerwachsene (21-24-Jährige) und 2,6-mal häufiger als Jugendliche. Bei dieser Altersgruppe haben sich im Zehnjahreszeitraum (2001 auf 2010) die alkoholbeeinflussten Körperverletzungen verdoppelt. Augenfällig ist hier ein deutlicher Anstieg in den Jahren 2003 bis 2005, was auf die Verkürzung der Sperrzeit zurückgehen könnte, die sich stärker auf das nächtliche Ausgehverhalten der Heranwachsenden und damit zugleich auf alkoholbedingte Körperverletzungen auswirkt.

Obwohl der Konsum von Alkohol in der Öffentlichkeit für Jugendliche bis 16 Jahren nicht erlaubt ist, zeigt eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)¹⁶, dass Alkohol von unter 16-Jährigen nicht nur konsumiert, sondern viel zu häufig auch in riskanten Mengen getrunken wird.

Vor dem Hintergrund des hohen Anteils der unter Alkoholeinfluss begangenen Straftaten kommt den Maßnahmen aus dem Bereich Jugendschutz eine besondere Bedeutung zu.

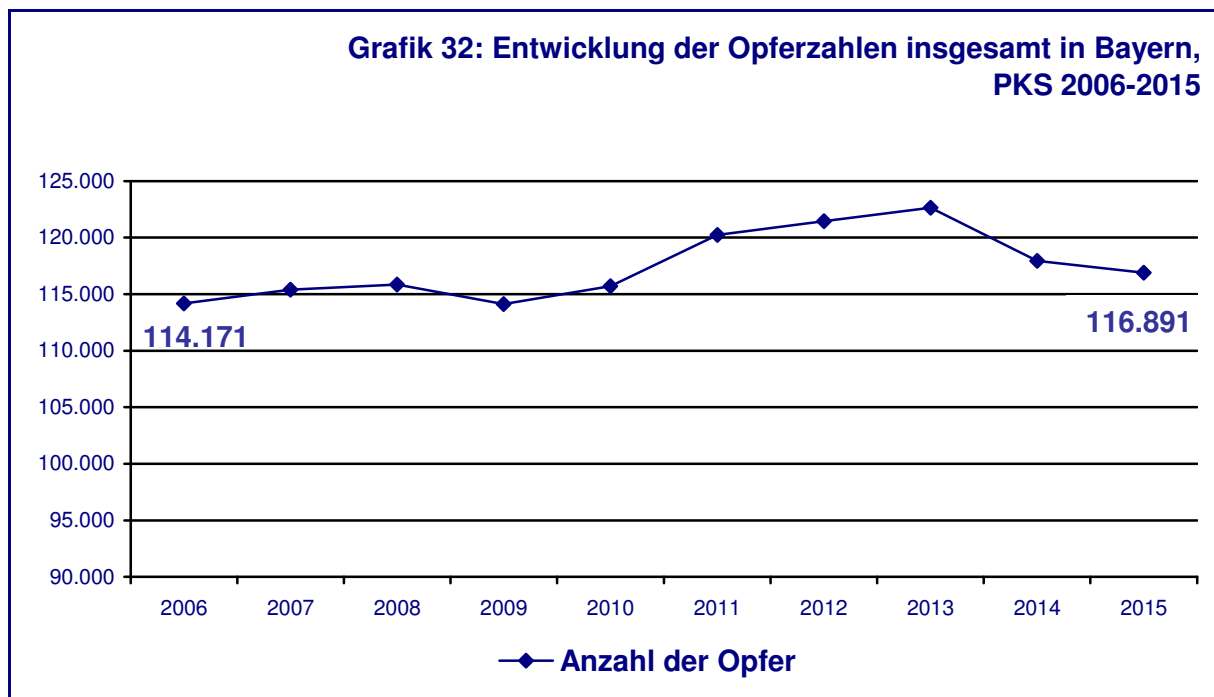
¹⁵ Quelle: Dr. Özsöz, Figen (2013): „Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss bei jungen Menschen in Bayern“. Projektbericht der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei (KFG), München.

¹⁶ Quelle: Orth, Boris (2010): „Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland“. In: Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln.

7. Junge Menschen als Opfer

Opferdaten werden in der PKS zu Alter, Geschlecht und der Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen in anonymisierter Form erhoben und für die folgenden Deliktsbereiche ausgewiesen:

- Tötungsdelikte (die im Folgenden aus quantitativen Gründen vernachlässigt werden),
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung,
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

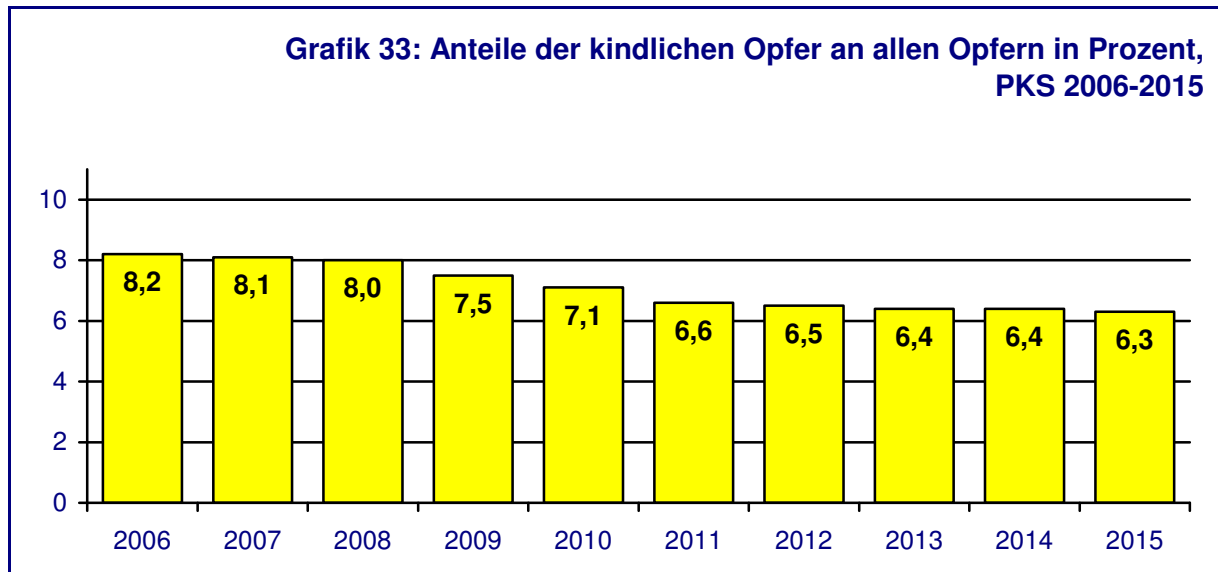


Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015

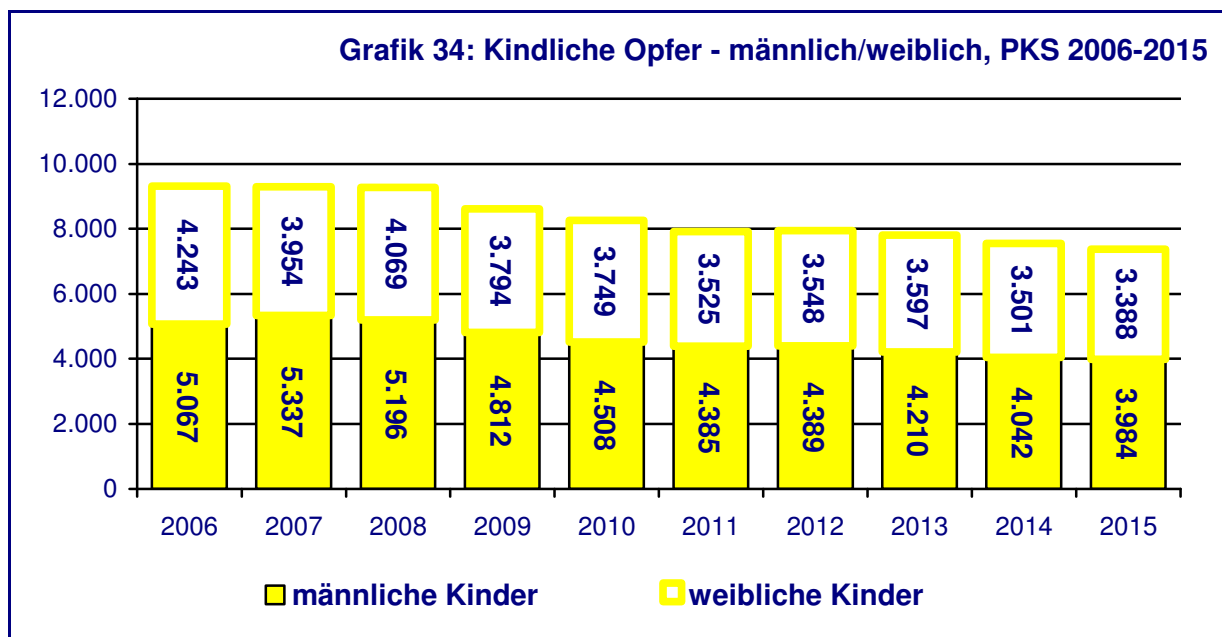
Aus unterschiedlichen Studien¹⁷ ist bekannt, dass sich Gewaltkriminalität überwiegend unter Gleichaltrigen abspielt. Damit ist zu erwarten, dass die Anzahl jugendlicher Opfer ähnlich stagniert wie die Zahlen zu jugendlichen Tatverdächtigen.

¹⁷ Quelle: Holthusen, Bernd/Hoops, Sabrina (2013): „Jugend und Gewalt“. In: Rauschenbach, Thomas/Corsa, Mike/Freitag, Michael/Kaiser, Yvonne/Spenn, Matthias (Hrsg.): „Handbuch Jugend. Evangelische Perspektiven.“ S. 124-129, Barbara Budrich Verlag, Opladen-Berlin-Toronto.

7.1 Kinder als Opfer von Straftaten



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015



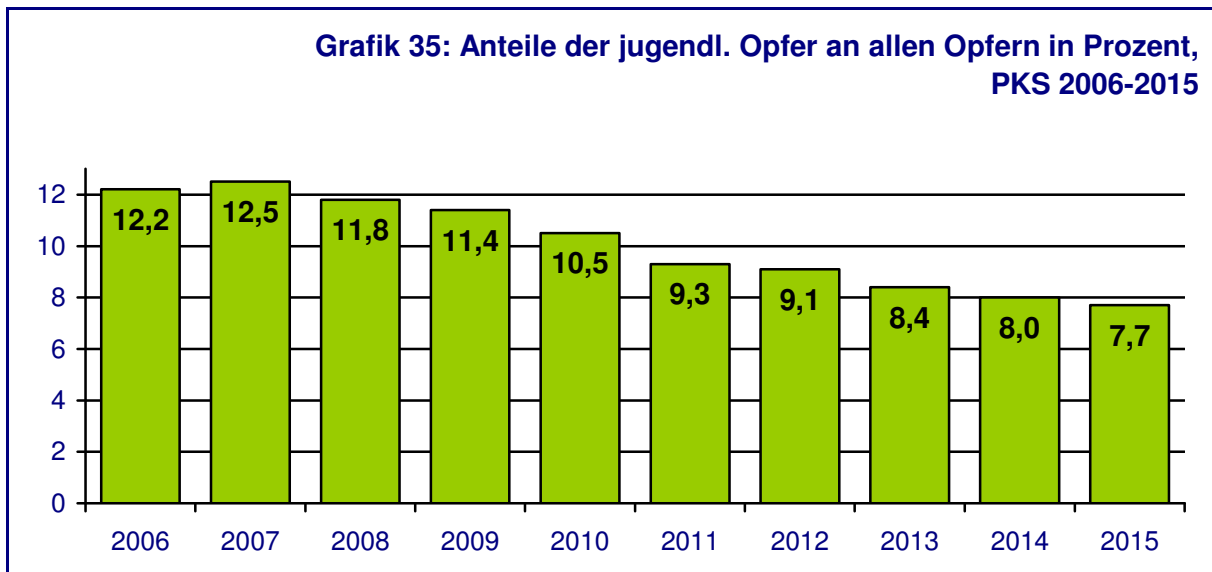
Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015

Im Gegensatz zu den Tatverdächtigen im Kindesalter ist bei den Opfern dieser Altersgruppe der Anteil weiblicher Opfer mit 46% (2015) ungleich höher.

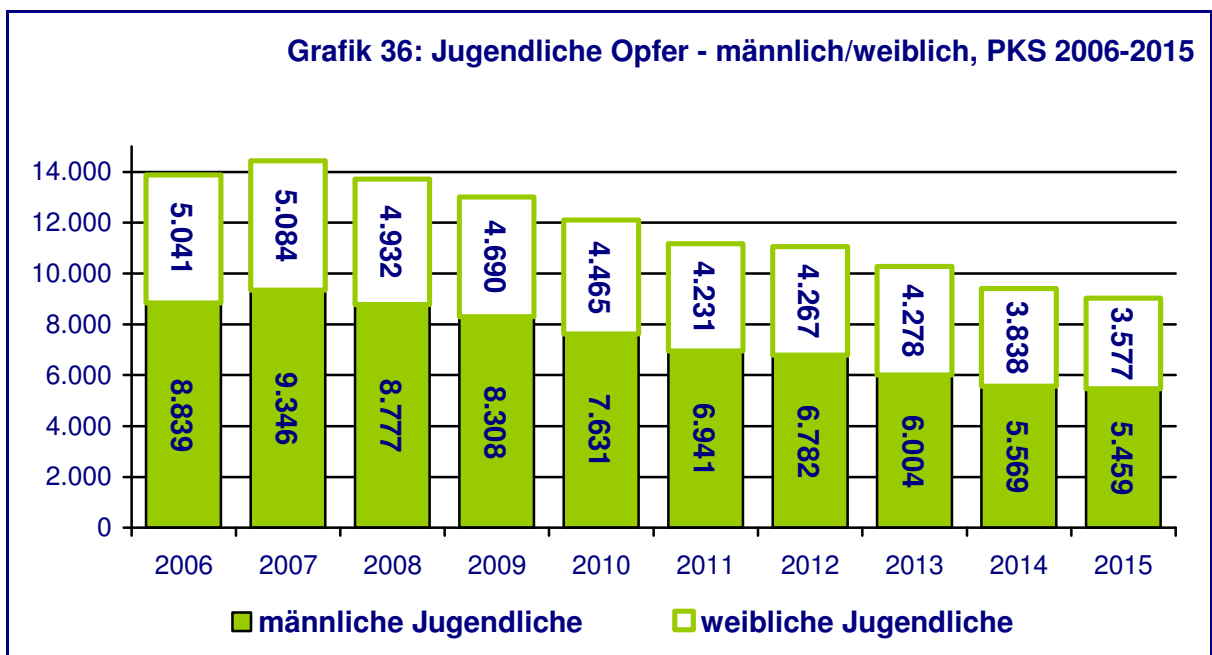
Wenn Mädchen bis zum 13. Lebensjahr Opfer einer Straftat werden, fällt dies im Jahr 2015 in 40,6% der Fälle in den Bereich „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 58,4% der Fälle unter „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Bei den Jungen in diesem Alter sind es in 13,7% der Fälle „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 85,4% der Fälle „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

7.2 Jugendliche als Opfer von Straftaten



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015

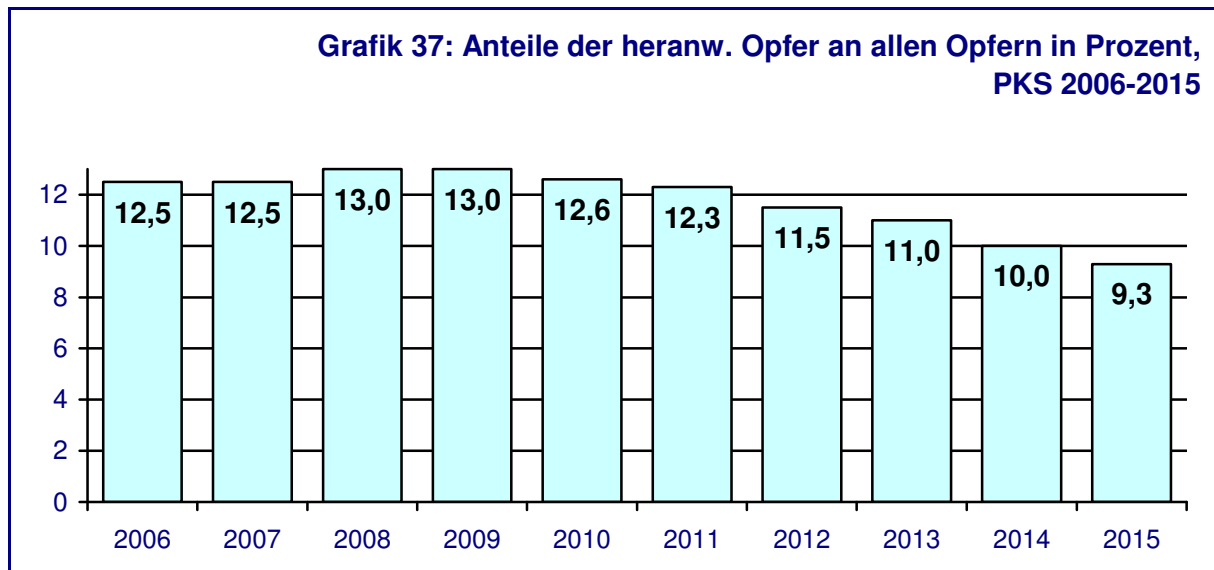


Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015

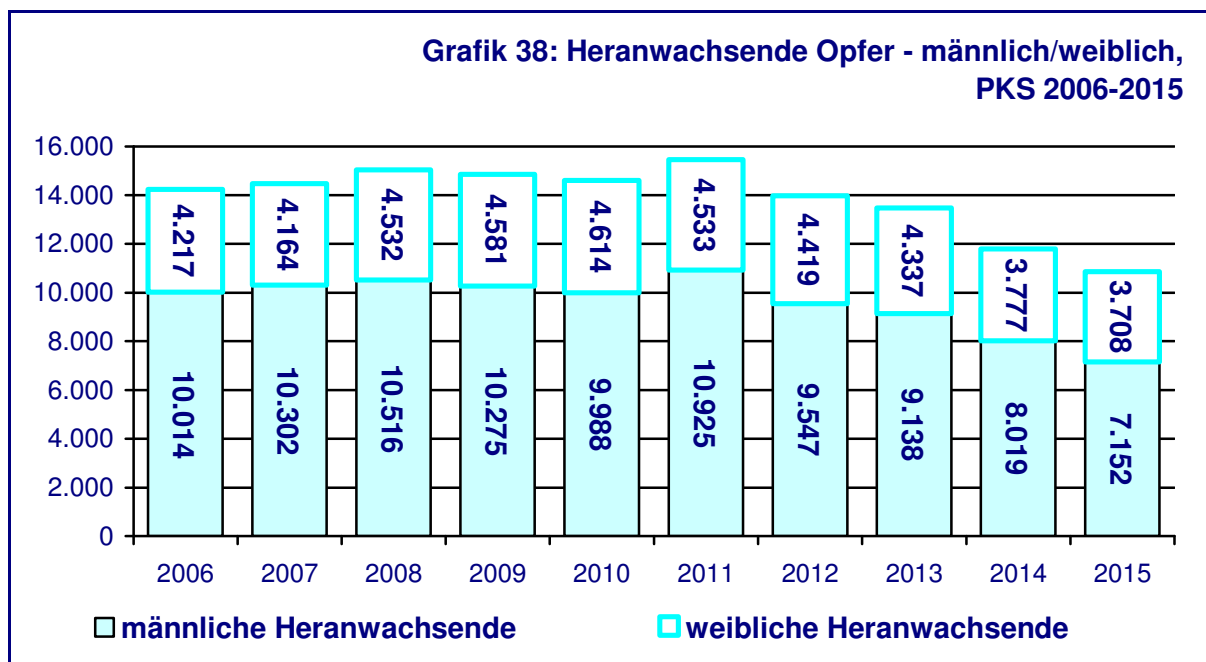
Auch bei den Jugendlichen ist der Anteil der weiblichen Opfer (mit 39,6% im Jahr 2015) ungleich höher als bei den Tatverdächtigen dieser Altersgruppe.

Wenn Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren Opfer einer Straftat werden, fällt dies im Jahr 2015 in 16,3% der Fälle in den Bereich „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 83,4% der Fälle unter „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“. Bei den Jungen in diesem Alter sind es in 2,1% der Fälle „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 97,6% der Fälle „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

7.3 Heranwachsende als Opfer von Straftaten



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015



Quelle: PKS - Bayern - 2006-2015

Auch bei den Heranwachsenden fällt auf, dass der Anteil weiblicher Opfer mit 34,1% deutlich über dem des Anteils der weiblichen Tatverdächtigen liegt.

Wenn Frauen im Alter von 18 bis 20 Jahren Opfer einer Straftat werden, fällt dies im Jahr 2015 in 10,2% der Fälle in den Bereich „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 89,1% der Fälle unter „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“. Bei den jungen Männern in diesem Alter sind es in 0,4% der Fälle „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 98,5% der Fälle „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Zusammenfassung zu jungen Menschen als Opfer

Insgesamt liegen die Anteile der kindlichen, jugendlichen und heranwachsenden Opfer von Straftaten stets deutlich über den entsprechenden Bevölkerungsanteilen.

Dabei ist das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden bei Frauen wesentlich geringer als bei Männern. Mit zunehmendem Alter nimmt in den Altersgruppen der unter 21-Jährigen das Risiko Opfer von sexuellen Übergriffen zu werden für beide Geschlechter ab.

Zugleich fällt auf, dass bei allen drei Altersgruppen der Anteil weiblicher Opfer deutlich größer ist als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger. Die Anteile weiblicher Opfer sind mit zunehmendem Alter rückläufig.

Das höchste Opferrisiko für Kinder besteht beim sexuellen Missbrauch. Jungen und Mädchen dieses Alters sind von Natur aus den meisten Erwachsenen unterlegen und aufgrund ihrer Entwicklung eher arglos. Entgegen der allgemeinen Annahme und der Datenauswertung in diesem Bericht, werden Jungen weit häufiger als Mädchen Opfer sexueller Übergriffe (hohes Dunkelfeld). Gemäß dem traditionellen Männlichkeitsbild erleben sich Jungen nur ungern als Opfer und deuten sexuelle Übergriffe um oder aber, sie verschweigen sie aus Schuld- und Schamgefühl. Ist der Täter männlich, werden die Übergriffe zudem als homosexuell eingestuft, was bei den jungen Opfern hinsichtlich ihrer sexuellen Identität häufig zu Selbstzweifeln führt¹⁸.

Das höchste Opferrisiko bei Jugendlichen und Heranwachsenden besteht für leichte Körperverletzungen, gefolgt von den Delikten der Gewaltkriminalität. In vielen Fällen sind dabei die Täter „Gleichaltrige“. In diesem Zusammenhang stehen die seit 2007 starken Rückgänge der Anteile der jugendlichen Opfer an allen Opfern.

¹⁸ Vgl.: Voigt, Katrin (2008): „Männer als Täter und/oder Opfer von Gewalt“. Als E-Book im Grin-Verlag, München.

8. Zusammenfassung

- Der Anteil, den die unter 18-jährigen Tatverdächtigen **an den Delikten der Gewaltkriminalität** haben, geht im Zeitvergleich immer weiter zurück: 2015 haben Kinder und Jugendliche einen Anteil von **14,7%** (2014 lag ihr Anteil bei 15%, 2013 bei 16%, 2012 bei 17% und 2011 bei 19%).
- Verstöße gegen das **Betäubungsmittelgesetz** werden hauptsächlich von jungen Menschen begangen. Fast 40% der Tatverdächtigen dieses Deliktsfeldes sind zwischen 18 und 25 Jahren.
- Kinder und Jugendliche werden weiterhin häufig für Delikte registriert, die „im öffentlichen Raum“ begangen werden;
Gut 24% aller Tatverdächtigen von „Straßenkriminalität“¹⁹ und 18% aller Tatverdächtigen von Diebstahlsdelikten sind 2015 unter 18 Jahre alt.

Lässt man die Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze unberücksichtigt, nimmt die Zahl der registrierten tatverdächtigen **Kinder** um 16% gegenüber dem Vorjahr ab und fällt damit auf den geringsten Wert der letzten fünfzehn Jahre. Diese Altersgruppe verzeichnet die deutlichsten Rückgänge bei Betrug und einfachem Diebstahl.

Ohne die Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze werden auch weniger **Jugendliche** als Tatverdächtige registriert als jeweils in den letzten fünfzehn Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei eine Abnahme von 3,5% zu verzeichnen. Dem stehen ein weiterer Anstieg der Rauschgiftdelikte um gut 4% gegenüber 2014 sowie ein Anstieg der Betrugsdelikte um 7% gegenüber.

Ohne Berücksichtigung der Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze nimmt die Zahl der tatverdächtigen **Heranwachsenden** gegenüber 2014 um knapp 2% ab. Besorgniserregend bleibt der Zusammenhang von Alkoholgenuss bei der Begehung von Gewaltstraftaten. Knapp 50% dieser Delikte werden unter Alkoholeinfluss begangen.

In allen Jahren des Vergleichszeitraumes ist der Anteil der Kinder an den Tatverdächtigen kleiner als ihr Anteil an der Bevölkerung; die entsprechenden Anteile der Jugendlichen und Heranwachsenden liegen dagegen immer deutlich über ihrem Bevölkerungsanteil.

¹⁹ Unter dem Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ wird eine Vielzahl von Straftaten zusammengefasst die aufgrund ihrer Phänomenologie überwiegend im öffentlichen Raum begangen werden.

Bezüglich der „Bewertung“ Kriminalität junger Menschen muss grundsätzlich berücksichtigt werden, dass die Straftaten junger Menschen - anders als die der Erwachsenen - vor allem im öffentlichen Raum begangen werden. Dadurch sind sie sichtbarer und kontrollierbarer als die überwiegend in nichtöffentlichen Bereichen begangene „Erwachsenenkriminalität“. Junge Menschen werden deshalb auch eher angezeigt und als Tatverdächtige ermittelt als ältere Personen.

Dennoch können die in der Bevölkerung verbreiteten Thesen, dass „immer mehr“ Jugendliche zu Tätern werden und „dass die Täter immer jünger werden“, hier nicht bestätigt werden. Im Gegenteil: nicht nur die Anzahl der Tatverdächtigen bei jungen Menschen, sondern vor allem auch deren Tatverdächtigenbelastungszahl ist in den letzten Jahren rückläufig.

Nachweislich entspricht das Empfinden der Bürger zur Entwicklung und Qualität von Jugendkriminalität nicht der Realität²⁰.

**„Unsere Jugend liebt den Luxus, sie hat schlechte Manieren,
missachtet Autorität und hat keinen Respekt vor dem Alter.
Die heutigen Kinder sind Tyrannen,
sie widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren ihre Lehrer.“**

Sokrates, griechischer Philosoph, 400 v. Christus

Die Kinder und Jugendlichen von heute sind so gut oder so böse wie Generationen vor ihnen. Strafrechtlich relevantes Verhalten in der Jugendzeit ist auch keineswegs stets Merkmal und Indikator fehlschlagender Sozialisation, sondern gehört in weiten Teilen zum „normalen“ Aufwachsen dazu und ist Ausdruck jugendtypischer Impulsivität und Entwicklung.

²⁰ Quelle: Pfeiffer, Christian u.a. (2007): „Kriminalitätswahrnehmung und Punitivität in der Bevölkerung - welche Rolle spielen die Massenmedien“, Forschungsbericht des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, KFN-Eigenverlag, Hannover.

9. Grafik- und Tabellennachweis

Grafik 1	Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) in Bayern in Prozent, PKS 2015	10
Grafik 2	Anteile der drei Altersgruppen an allen Tatverdächtigen, PKS 2006-2015	11
Grafik 3	Kriminalitätsbelastung (TVBZ) der Altersgruppen, PKS 2015	12
Grafik 4	Tatverdächtige Kinder insgesamt, PKS 2006-2015	13
Grafik 5	TVBZ 8-13-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2006-2015	14
Grafik 6	Zahlenmäßig bedeutsame Deliktgruppen bei Kindern in Prozent, PKS 2015	15
Grafik 7	Gewaltkriminalität; insg. erfasste TV und Anteil Kinder in Prozent, PKS 2006-2015	17
Grafik 8	Körperverletzungen - Tatverdächtige Kinder, PKS 2015	17
Grafik 9	Gewaltkriminalität - TV Kinder männlich/weiblich, PKS 2006-2015	18
Grafik 10	Tatverdächtige Jugendliche insgesamt, PKS 2006-2015	20
Grafik 11	TVBZ 14-17-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2006-2015	21
Grafik 12	Zahlenmäßig bedeutsame Deliktgruppen bei Jgndl. in Prozent, PKS 2015	22
Grafik 13	Gewaltkriminalität; insg. erfasste TV und Anteil Jugendl. in %, PKS 2006-2015	24
Grafik 14	Gewaltkriminalität - TV Jugendliche männlich/weiblich, PKS 2006-2015	24
Grafik 15	Körperverletzungen - Tatverdächtige Jugendliche, PKS 2015	25
Grafik 16	Tatverdächtige Heranwachsende insgesamt, PKS 2006-2015	26
Grafik 17	TVBZ 18-20-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2006-2015	27
Grafik 18	Zahlenmäßig bedeutsame Deliktgruppen bei Heranw. in Prozent, PKS 2015	28
Grafik 19	Gewaltkriminalität; insg. erfasste TV Anteil Heranw. in Prozent PKS 2006-2015	30
Grafik 20	Gewaltkriminalität - TV Heranwachsende männlich/weiblich, PKS 2006-2015	30
Grafik 21	Körperverletzungen - Tatverdächtige Heranwachsende, PKS 2015	31
Grafik 22	Ausgewählte Delikte - TVBZ bei Nichtdeutschen und Deutschen, PKS 2015	34
Grafik 23	Altersstruktur tatverdächtiger Zuwanderer in Bayern in Prozent, PKS 2015	35
Grafik 24	Deliktgruppen bei zugewanderten Kindern in Prozent, PKS 2015	36
Grafik 25	Deliktgruppen bei zugewanderten Jugendlichen in Prozent, PKS 2015	36
Grafik 26	Deliktgruppen bei zugewanderten Heranwachsenden in Prozent, PKS 2015	37
Grafik 27	Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Schulen, PKS 2006-2015	42
Grafik 28	Bedeutsame Deliktgruppen im Bereich der Schulen, PKS 2015	43
Grafik 29	Gewaltkriminalität & leichte Körperverletzung in Schulen, PKS 2006-2015	44
Grafik 30	Anteile der Straftaten unter Alkoholeinfluss, TV nach Altersgruppen, PKS 2015	46
Grafik 31	Anteile Gewaltkriminalität unter Alkoholeinfluss, TV n. Altersgruppen, PKS 2015	46
Grafik 32	Entwicklung der Opferzahlen insgesamt in Bayern, PKS 2006-2015	48
Grafik 33	Anteile der kindlichen Opfer an allen Opfern, PKS 2006-2015	49
Grafik 34	Kindliche Opfer - männlich/weiblich, PKS 2006-2015	49

Grafik 35	Anteile der jugendlichen Opfer an allen Opfern in Prozent, PKS 2006-2015	50
Grafik 36	Jugendliche Opfer - männlich/weiblich, PKS 2006-2015	50
Grafik 37	Anteile der heranwachsenden Opfer an allen Opfern, PKS 2006-2015	51
Grafik 38	Heranwachsende Opfer - männlich/weiblich, PKS 2006-2015	51
Tabelle 1	Übersicht der bedeutsamsten Daten, PKS 2014 und 2015	3
Tabelle 2	Ausgewählte Delikte bei 8-13-jährigen Kindern, PKS 2005 und 2010-2015	16
Tabelle 3	Ausgewählte Delikte bei Jugendlichen, PKS 2005 und 2010-2015	23
Tabelle 4	Ausgewählte Delikte bei Heranwachsenden, PKS 2005 und 2010-2015	29